



Winter 2015

Das Mitglieder-Magazin der GdG-KMSFB

Exklusiv *dabei*



union

die Daseinsgewerkschaft

NEUER NAME, NEUES MAGAZIN

Das letzte „Exklusiv dabei“



Foto: Harold Naajer

Warum younion?

Du hältst dieses Heft in Händen, weil sich die GdG-KMSfB einen neuen Namen gegeben hat. Die vertraute, aber doch ein wenig sperrige Wortkombination „Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe“ ist nun ein Stück unserer Geschichte geworden. Und an ihre Stelle rückt der deutlich prägnantere Name younion. Mit younion betonen wir, dass wir deine Gewerkschaft sind – und natürlich auch für alle unsere Mitglieder sein wollen. Denn es ist das Miteinander von vielen, sehr individuellen Menschen, die uns als Gewerkschaft stark macht.

Der neue Name ist selbstverständlich mit einem neuen Erscheinungsbild verbunden. Diese Sonderausgabe unseres ebenso neuen Magazins soll dir erste Eindrücke davon vermitteln. Wir möchten aber auch die inhaltlichen Überlegungen darlegen, die hinter dem neuen Namen stecken – denn der Name younion ist eine politische Ansage für mehr Solidarität in unserer Arbeitswelt.

Außerdem blicken wir in diesem Heft darauf zurück, wie wir in den vergangenen 70 Jahren aufgetreten sind. Dabei wird sichtbar: Was uns heute vertraut

erscheint, hat früher einmal ganz anders ausgesehen. Die Veränderung ist das, was Bestand hat. Auch was Namen und Logos betrifft.

Herzlichst,
dein

Christian Meidlinger
Vorsitzender der younion

younited












**Wir sind
younion**

-20 Prozent Member Bonus. Exklusiv für alle Mitglieder.

Ab sofort bekommen Sie in den My Mobile LTE Tarifen bis zu 200 Freiminuten und SMS in ganz Europa gratis dazu. Damit können Sie sorgenlos von Österreich ins Ausland telefonieren und SMSen oder vom Ausland aus roamen – ganz wie Sie wollen. Im Tarif My Mobile Extreme gelten die Freieinheiten neben der EU inklusive Schweiz, Norwegen, Island und Liechtenstein auch für die Türkei, Serbien und Bosnien.

€ 69,99 Aktivierungskosten sparen, bis 31.12.2015!

MY MOBILE TARIF	FULLSPEED BIS	MAXIMALE GESCHW. KEIT DOWN- / UPLOAD	MIN. & SMS	EINHEITEN IM & INS AUSLAND	NETZ- STANDARD	PREIS MIT MEMBERBONUS
My Mobile EXTREME	 6 GB	 150 / 50 Mbit/s	unlimitiert	200 MIN. & 200 SMS EU, ISLAND, LIECHTEN- STEIN, NORWEGEN, SCHWEIZ, TÜRKEI, BOSNIEN, SERBIEN	 LTE	€ 31⁹⁹ mtl.
My Mobile TURBO	 4 GB	 50 / 10 Mbit/s	unlimitiert	100 MIN. & 100 SMS EU, ISLAND, LIECHTENSTEIN, NORWEGEN, SCHWEIZ	 LTE	€ 23⁹⁹ mtl.
My Mobile LIGHT	 2 GB	 10 / 2 Mbit/s	unlimitiert	50 MIN. & 50 SMS EU, ISLAND, LIECHTENSTEIN, NORWEGEN, SCHWEIZ	 LTE	€ 15⁹⁹ mtl.

4 GB STATT 3 GB

2 GB STATT 1 GB

Samsung

Galaxy S6 edge

iPhone 6s



Exklusive Membervorteile:

- -20 % Member Bonus auf ausgewählte Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 3 Zusatzanmeldungen durchführen
- Alle Geräte ohne SIM Lock

Member Bonus: -20 % Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs für 24 Monate. **Basispaket € 20 jährlich.** Taktung 60/60. **Treuebonus:** Nach Ablauf der MVD von 24 Monaten erhöht sich die monatliche Grundgebühr um € 3. Inkludierte Auslands- und Roaming Minuten und SMS gelten für aktive und passive Roaming-Gespräche sowie Telefonie und SMS von Österreich in alle zum Zeitpunkt der Anmeldung inkludierte EU Staaten, sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz, im Tarif My Mobile Extreme zusätzlich in die Türkei, Bosnien und Serbien sowie für Roaming innerhalb dieser Länder und nach Österreich. Preise und Details unter www.t-mobile.at

Wir krempeln besser die Ärmel hoch

Die kommenden Jahre werden unsere Berufsbereiche vor große Herausforderungen stellen. Unsere Antworten haben wir im Rahmen unserer 2. Bundeskonferenz präsentiert und beschlossen. Einige wesentliche Punkte:

1. Auch im siebenten Jahr nach dem Ausbruch der größten Finanz- und Wirtschaftskrise seit Bestehen der EU finden sich die ArbeitnehmerInnen in Europa in einer mehr als schwierigen Lage. Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände stellen qualitativ hochwertige öffentliche Dienstleistungen sicher. Öffentliche Zukunftsinvestitionen in eine verbesserte soziale Infrastruktur müssen von der Defizitberechnung ausgenommen werden, um Investitionsprogramme zu erleichtern.

2. Filmschaffende, MusikerInnen, JournalistInnen, SportlerInnen und viele andere in diesem Bereich Tätige müssen endlich aus ihren prekären Arbeitsverhältnissen raus. Die von

der öffentlichen Hand ausgeschüttete Filmförderung muss an die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen gekoppelt werden. Mittel- und kleinere Bühnen müssen ausreichend finanzielle Mittel gewährt bekommen. Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk benötigt eine ausreichende Finanzierung.

3. In den vergangenen Jahren konnten bei der Entwicklung digitaler Technologien bahnbrechende Neuerungen verzeichnet werden. Das neue, riesige Potenzial der Digitaltechnik ermöglicht die Automatisierung von immer mehr Aufgaben und Tätigkeiten. Aufgabe der Gewerkschaft wird es sein, die Arbeitswelt mitzugestalten; für selbstbestimmte, aber abgesicherte ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmer.

4. Unsere KollegInnen erbringen tolle Leistungen. Diese gibt es nicht zum Nulltarif. Daher fordern wir gerechte Lohnerhöhungen für alle. Nulllohn-runden in Kärnten und Klagenfurt lehnen wir kategorisch ab.



foto: Michael Liebert

Christian Meidlinger
Vorsitzender
der youunion

5. Wir treten klar für die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung von Berufsgruppen ein und fordern deren Aufwertung und verbesserte Arbeitsbedingungen. Beispiele sind das Gesundheitswesen sowie der Bereich der Elementar- und der Hortpädagogik.

Packen wir's an.

Christian Meidlinger
Vorsitzender von youunion

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Hildegard Thein

80. Geburtstag, 25.11.1935

ehem. Vorsitzende des DSA Wilheminspital
ehem. Vorsitzende der Fachgruppenvereinigung
Krankenpflege
ehem. Vorsitzende Stv. der GdG-KMSfB

Jörg Stelling

60. Geburtstag, 9.11.1955

stv. Vorsitzender FG freiberufliche
SchauspielerInnen

I N H A L T

_ news

Mehr als nur ein Wort Seite 5
Wir sind youunion

SoliDARisch Seite 11
Alles über den Bundeskongress 2015

Steuerreform Seite 15
Der Erfolg der „Lohnsteuer runter“-Kampagne

Besuch aus Russland Seite 16
young youunion als Gastgeber

Chatten mit Nicole Tuschak Seite 17
Die neue Jugendreferentin im Interview

**Weg mit dem elementarpädagogischen
Fleckerlteppich** Seite 18
Sozialpartner präsentieren Positionspapier

Lohnverhandlungen 2015 Seite 18

_ international

EWSA neu besetzt Seite 19
Thomas Kattinig wieder dabei

Widerstand gegen TiSA Seite 20
Gefahr auf leisen Sohlen

EGB-Kongress in Paris Seite 22

Al: Gewerkschafter in Haft Seite 22

_ report

Menü aus Polster und Decke Seite 23
Notschlafstellen für Obdachlose

ORF & BBC Seite 25
Öffentlich-rechtliche Sender geraten unter Druck

Wir wollen euch Seite 28
TierQuarTier vermittelte schon über 1.000 Tiere

_ inside

70 Jahre ÖGB Seite 31

OÖ: Ehrungen und Versammlungen Seite 33

BGLD: Landeskonferenz Seite 34

OÖ: Kegelmanierschaft Seite 34

KTN & TIROL: Landeskonferenzen Seite 35

OÖ: JVR-/BVP-Wahl Linz Seite 36

_ comment

Das ist doch Stermann!! Seite 42
Die neue Kolumne von Dirk Stermann

Willkommen in younited!

So ein Namenswechsel ist nicht ohne, Secht jetzt. Kann nämlich etwas verwirrend sein am Anfang. Nehmen wir nur, so ganz als Beispiel, den Heftteil „_inside“ unseres neuen Magazins. Dort berichten wir unter anderem von drei tadellosen Landeskonferenzen. Allerdings noch unter dem alten Namen unserer Gewerkschaft. Eigentlich logisch, die Konferenzen haben vor der Umbenennung stattgefunden. Also, wie gesagt, nicht verwirren lassen. Wir sind jetzt youunion_Die Daseinsgewerkschaft. Und was man dazu wissen sollte, steht in unserer Coverstory gleich drüben rechts ab Seite 5.

Damit hat natürlich auch unser Mitgliedermagazin einen neuen Namen.

Neuer Look, neues Konzept: Größten Wert haben wir auf Übersichtlichkeit gelegt.

Bei einer simplen Umbenennung haben wir es aber nicht bewenden lassen. „younited“ wurde komplett überarbeitet und geht mit neuem Look samt neuem Konzept an den Start. Besonderen Wert haben wir dabei auf größtmögliche Übersichtlichkeit gelegt. Dabei haben wir auch die einzelnen Heftteile neu verteilt - und dem Ressort „_report“ mit seinen aktuellen Reportagen dabei großzügig Platz zugeteilt (ab Seite 23). Wir freuen uns über Feedback.

Begeistert dürfen wir an dieser Stelle auch unseren neuen Kolumnisten begrüßen. Ihn vorzustellen dürfte sich erübrigen. Er ist Radiomoderator, TV-Bekanntheit, Kabarettist, Autor - und ab sofort Fixpunkt in unserem Magazin. Jawohl: Das ist doch Stermann!! (auf Seite 42).

Viel Spass mit „younited“, schöne Feiertage und frohe Weihnachten!



Ronald Pötzl
Chefredakteur

foto: Harri Mannsberger

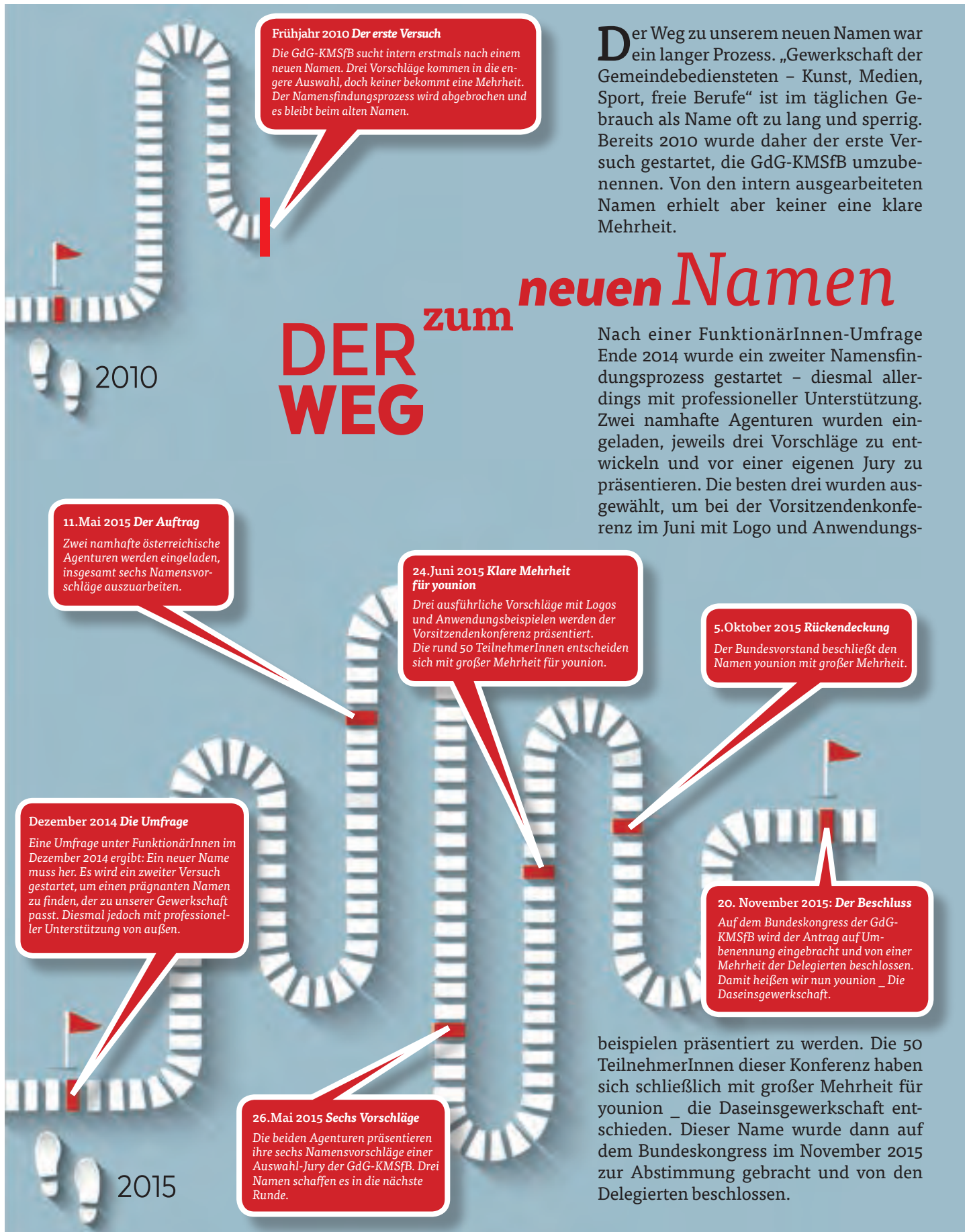
Im Rahmen der Umbenennung unserer Gewerkschaft hat auch unser Mitgliedermagazin eine Überarbeitung erfahren. „younited“ besteht aus fünf Heftteilen. Neben aktuellen News und internationaler Berichterstattung legen wir großen Wert auf spannende und abwechslungsreiche Reportagen.

MEHR

als nur ein Wort.

*younion ist nicht bloß ein gut klingender Name,
sondern eine politische Botschaft.*





younion

Die Daseinsgewerkschaft

Wie schon dem Vorwort dieses Hefts zu entnehmen ist, haben wir uns nicht aus optischen Gründen umbenannt. Unser neuer Name ist keine Anpassung an irgendwelche Modetrends. Im Gegenteil: Der Name younion ist in mehrerlei Hinsicht eine politische Ansage. Schließlich ändern sich die Zeiten auch für die gewerkschaftliche Arbeit. Unsere Gesellschaft und unsere Arbeitswelt sind heute pluralistischer und ausdifferenzierter denn je. Sie sind kulturell weitaus vielfältiger und internationaler als früher. Und so wie die öffentliche Hand und die Wirtschaft muss auch die Gewerkschaftsbewegung heute globaler denken. Allen diesen Facetten trägt unser neuer Name Rechnung.

Die alte Formel „Gemeinsam sind wir stark“ bringt auf den Punkt, was wir wollen.

Der Name younion ist international. Das hat den positiven Nebeneffekt, dass er auch von Menschen verstanden wird, die kein oder nicht so gut Deutsch sprechen. Vor allem aber drücken wir damit aus, dass unsere Solidarität universell ist. Denn darum geht es uns mit diesem Namen.

younion ist die Zusammensetzung aus den beiden englischen Wörtern „you“ (= Du) und „Union“ (= Gewerkschaft). Damit wollen wir deutlich machen, worum es uns in unserer Arbeit geht: um die Verbindung von Individuum und Gemeinschaft. Individualität und persönliche Anliegen auf der einen

Seite und Solidarität sowie kollektive Interessenvertretung auf der anderen Seite sind unserer Meinung nach keine Gegensätze, sondern gehören untrennbar zusammen. Die alte Formel „Gemeinsam sind wir stark“ bringt das gut auf den Punkt. Schließlich können wir unsere Interessen als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer miteinander erfolgreicher durchsetzen.

Diese Erkenntnis ist nicht neu, doch wir müssen heute – wo Entsolidarisierung und Ellbogenmentalität immer weiter um sich greifen – vielleicht noch stärker darauf hinweisen als in den Gründungstagen unserer Bewegung vor 70 Jahren. Gerade eine Welt, in der neoliberale Ideologien den hart arbeitenden Menschen weismachen wollen, dass es nur an ihnen selbst liegt, wenn sie nicht mehr Erfolg im Leben haben als andere, braucht es ein Gegenmittel zum Egoismus. Der Name younion steht für dieses Grundprinzip jeder Gewerkschaft: den Zusammenhalt. Sowohl der Name als auch unser neues Logo verweisen auf diese Verbindung – jene Kraft, die entsteht, wenn Menschen zusammenkommen und gemeinsam für etwas eintreten. Die Kraft der younion.

Natürlich gibt es einige, die den alten Bezeichnungen und Zuordnungen ein wenig nachtrauern. Das ist auch nicht verwunderlich, schließlich haben uns diese Wörter und Namen lange begleitet, sind uns vertraut und damit auch selbstverständlich. Doch angesichts sich ändernder Strukturen sind viele dieser Begriffe nicht mehr so klar und eindeutig, wie sie es noch vor zehn oder 20 Jahren waren. Auch wir als Ge-

Der Name younion steht für das Grundprinzip jeder Gewerkschaft: den Zusammenhalt.

werkschaft – wo neben den Gemeindebediensteten seit einigen Jahren auch die Bereiche Kunst, Medien, Sport und freie Berufe organisiert sind – sind vielseitiger und bunter geworden. Und das ist gut so.

Schließlich ist es für unseren Zusammenhalt nicht entscheidend, ob jemand eine Beamtin oder ein Vertragsbediensteter ist, ob man in einem Magistrat, einer Unternehmung im öffentlichen Besitz oder einem Privatbetrieb arbeitet.

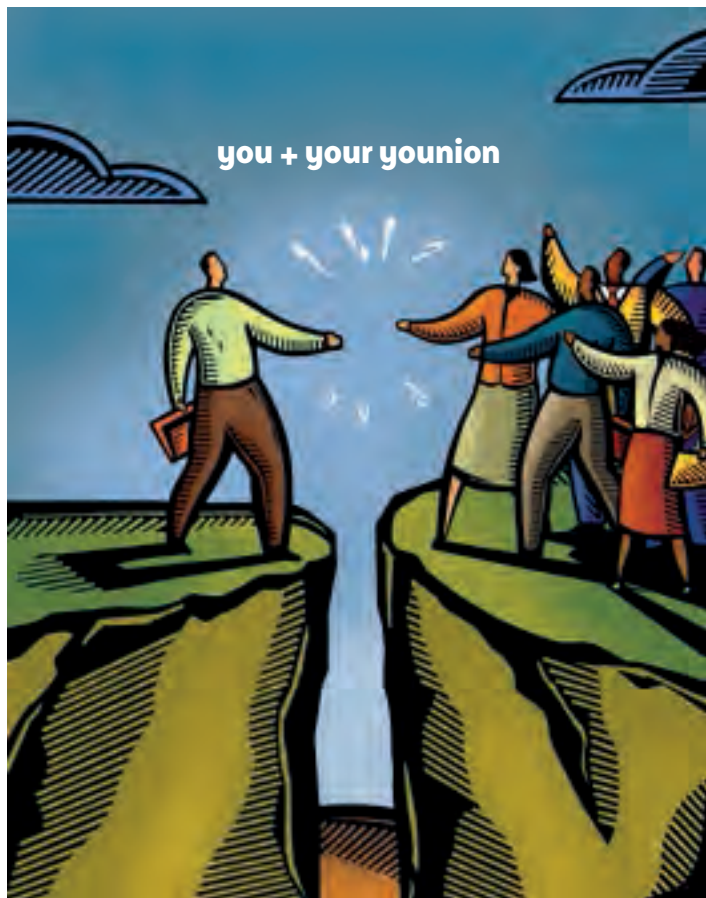
Ob man aus Vorarlberg oder dem Burgenland kommt, hier geboren wurde oder anderswo. Für uns zählt kein Etikett und nicht die Herkunft, sondern das gemeinsame Ziel. Alle Branchen, alle Berufsgruppen, alle Formen von Beschäftigung, jede Kollegin und jeder Kollege sind uns dabei gleich wichtig.



Die Jugendabteilung der Daseinsgewerkschaft

Die DASEINsgewerkschaft

Den Namen younion tragen wir in Verbindung mit einer ebenso neuen Grundbezeichnung für uns: „Daseinsgewerkschaft“. Was wollen wir mit diesem Begriff aussagen?



*Daseinsvorsorge:
Ein Großteil unserer
Mitglieder erbringen
als Beschäftigte
in diesem Bereich
Leistungen, die fürs
Dasein aller Men-
schen in Österreich
nötig sind.*

Wir sind da, wo sie uns brauchen“ – unter diesem doppelsinnigen Titel stand eine unserer jüngsten Kampagnen. Doppelsinnig deshalb, weil dieser Slogan in zweifacher Hinsicht gut zu uns passt: Zum einen sind wir als Gewerkschaft für unsere Mitglieder da – wo immer sie uns brauchen. Und zum anderen ist der größte Teil unserer Mitglieder in Bereichen tätig, wo sie einen Beitrag für die hohe Lebensqualität in unserem Land und ein funktionierendes Zusammenleben leisten. Sie erbringen als Beschäftigte

im Bereich der Daseinsvorsorge jene Leistungen, die für das menschliche Dasein notwendig sind. Leistungen, die von allen Menschen in Österreich gebraucht werden und auf die sie sich auch verlassen können.

*Daseinsgewerkschaft:
Sie ist für alle ihre
Mitglieder da, wenn
sie gebraucht wird.*

Eintreten für eine humane Arbeitswelt

Das ist ein zentraler Aspekt des Begriffs „Daseinsgewerkschaft“. Wir sind aber nicht nur die Gewerkschaft der in diesem Bereich tätigen Menschen. Es ist auch ein Grundelement unserer Arbeit, dass wir für ein besseres Dasein unserer Mitglieder kämpfen. Von den Anfängen der Gewerkschaftsbewegung bis heute geht es darum, für eine humane Arbeitswelt einzutreten, die allen Menschen eine sichere Existenz und ein gutes Leben ermöglicht. Das ist unser Auftrag.

*Da sein für andere
ist ein Ausdruck von
gelebter Solidarität.*

Für den anderen „da“ sein

Dieser Auftrag bedeutet auch, dass wir für diese Menschen – und viele andere, die unsere Solidarität brauchen – da sind, wenn es darauf ankommt. Das ist ein grundlegendes Organisationsprinzip von uns: Für andere Menschen „da“ zu sein und nicht bloß für sich zu handeln. Es ist das Wesensmerkmal jeder erfüllten Tätigkeit und gehört zu einem geglückten Leben dazu. Dieses „Da-Sein“ ist ein Ausdruck von gesellschaftlichem Zusammenhalt, von gelebtem Miteinander und Solidarität. Dafür stehen wir mit unserem neuen Namen. Wir sind die Gewerkschaft fürs Dasein. Immer da, wo sie uns brauchen. Kurz: Die Daseinsgewerkschaft.





Einladung zum Dialog

Du hast Fragen? Möchtest uns etwas sagen? Oder immer über aktuelle Themen der Gewerkschaft informiert sein? Dann nutze bitte eine der zahlreichen Möglichkeiten, die wir dafür anbieten. Denn deine Meinung ist uns wichtig.

Gib unserer Facebook-Seite ein „Like“ und schreib uns, was dich bewegt. Folge uns auf Twitter. Kontaktiere uns via E-Mail, schicke uns ein Fax – auch über Briefe freuen wir uns. Oder ruf uns einfach an. Hier alle neuen Kontaktdaten im Überblick:

younion _ Die Daseinsgewerkschaft
Maria-Theresien-Straße 11
1090 Wien

Telefon: 01/313 16-8300
Fax: 01/313 16-83600
E-Mail: info@younion.at

www.younion.at
facebook.com/younion.at
twitter.com/younion_at

Christian Meidlinger
Vorsitzender der younion

ERFÜLLEN SIE SICH IHRE WÜNSCHE.

Holen Sie sich **Ihre VorteilsweltCard** bei Ihrem Betriebsrat oder Personalvertreter und profitieren Sie:



KREDITBOX SCHNELL MIT VORTEILSWELTBONUS

- ▶ in wenigen Minuten zum Geld
- ▶ Kredithöhe von € 4.000,- bis € 75.000,-
- ▶ individuelle Laufzeiten bis zu 120 Monate
- ▶ variable oder fixe Verzinsung entsprechend Ihrer Bonität



**1/2
BEARBEITUNGS-
ENTGELT!**

Mehr erfahren Sie in Ihrer BAWAG P.S.K. Filiale.

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com



Bundeskongress 2015

Solidarischer Abschied von der GdG-KMSfB

Begonnen wurde der Kongress unter dem Namen Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (GdG-KMSfB), abgeschlossen aber bereits unter dem neuen Namen younion – Die Daseinsgewerkschaft. Drei Tage lang wurde im Austria Center gewählt, diskutiert und abgestimmt.



foto: Harri Mamsberger

577 Delegierte nahmen unter dem Motto „solidarisch“ am 2. Bundeskongress der GdG-KMSfB, der gleichzeitig der Gründungskongress von younion – Die Daseinsgewerkschaft war, teil.

Vor 577 Delegierten und mit zahlreichen Ehrengästen wurde am ersten Abend der Bundeskongress feierlich eröffnet. Neben Bundeskanzler Werner Faymann, den MinisterInnen Rudolf Hundstorfer, Josef Ostermayer, Sabine Oberhauser, Staatssekretärin Sonja Steßl, dem Wiener Landtagspräsident Harry Kopietz, Erich Foglar und Renate Anderl, Präsident und Vizepräsidentin des ÖGB, AK-Präsident Rudi Kaske und EU-Abgeordneter Evelyn Regner durften wir auch unseren deutschen Kollegen Frank Bsirske, den Vorsitzenden der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), begrüßen. Bsirske ging bei seinem Referat auf ein

Zukunftsthema ein, das wir auch in unseren Leitanträgen behandelt haben: die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt. Derzeit „hat Arbeit ihre Zeit und ihren Ort“. In naher Zukunft werde aber der Druck auf die ArbeitnehmerInnen steigen und Herrschaftskonflikte um Daten entstehen. Bundeskanzler Faymann versprach in seiner Rede die Absicherung des öffentlichen Dienstes: „Es ist unsere Aufgabe als Politik, eine funktionierende Daseinsvorsorge zu erhalten. Wir dürfen nicht zulassen, dass Gewinne verschoben werden und müssen Betrug in Europa gemeinsam bekämpfen.“ Selbst Bundespräsident Heinz Fischer

Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Interessenvertretung nahmen die Einladung zum Bundeskongress an. Unter anderem auch Bundeskanzler Werner Faymann.

Frank Bsirske, Vorsitzender der deutschen Gewerkschaft ver.di, referierte über die Digitalisierung der Arbeitswelt. Ein Zukunftsthema, dem wir auch einen Leitantrag gewidmet haben.

Themen und Entscheidungen

Die digitale Revolution bringt enorme arbeitsrelevante Herausforderungen für die Gewerkschaft mit sich. Der/die gläserne ArbeitnehmerIn darf nicht Realität werden.

„Wenn man öffentliche Dienstleistungen einmal privatisiert hat, kann man dies nicht mehr umkehren“, warnte Rosa Pavanelli (Public Services International) vor den Gefahren des Freihandels.

Panel 1

Arbeiten 4.0

Die digitale Revolution gestalten.

Die digitale Revolution ist in der Arbeitswelt angekommen, Personalabbau ist die Folge.

Neue Qualifikationsanforderungen am Arbeitsmarkt, die vertragsrechtliche Absicherung und auch die Beibehaltung der wohlfahrtsstaatlichen Sicherungssysteme stellen enorme Herausforderungen für die ArbeitnehmerInnen und die Gewerkschaften dar. In Zukunft braucht es einen verbesserten Datenschutz, der die Risiken der digitalen Arbeitswelt – z. B. als Überwachungsinstrument – im Blick hat.

Panel 3

Finanzierung

der Daseinsvorsorge vs. Fiskalpakt & Co.

Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände stellen qualitativ hochwertige öffentliche Dienstleistungen sicher. Aufgrund der steigenden finanziellen Belastung fordert die Gewerkschaft eine faire Mittelaufteilung durch einen aufgabenorientierten Finanzausgleich. Öffentliche Investitionsoffensiven müssen durch eine Lockerung der europäischen Fiskalregeln ermöglicht werden. Privatisierungen von Unternehmen in öffentlichem (Mit-)Eigentum werden entschieden abgelehnt.

Die Delegierten haben über das Arbeitsprogramm von younion für die nächsten fünf Jahre abgestimmt. Das sind unsere Kernanliegen:

Panel 2

Daseinsvorsorge

global unter Druck

Bei den Freihandelsabkommen müssen endlich alle Verhandlungsdokumente frei zugänglich gemacht werden, die Daseinsvorsorge und audiovisuelle Dienstleistungen von den Abkommen ausgenommen, ArbeitnehmerInnenrechte geschützt und auf private Schiedsgerichte zur Streitbeilegung verzichtet werden.

Außerdem muss auf EU-Ebene die Finanztransaktionssteuer endlich umgesetzt sowie eine EU-weite Unternehmensbesteuerung mit einem Mindestsatz von 25 Prozent geschaffen werden.

„Investitionen sind nötig, um Wachstum auf Dauer zu ermöglichen“, sagte Jan Willem Goudriaan, Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsverbands der öffentlichen Dienste, bei der Diskussion.

Panel 4

Kunst und Kultur

Kreativität trifft Wirtschaft

Filmschaffende, MusikerInnen, JournalistInnen, SportlerInnen und viele andere in diesem Bereich Tätige müssen aus ihren prekären Arbeitsverhältnissen raus.

Wir fordern unter anderem, dass die von der öffentlichen Hand ausgeschütete Filmförderung an die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen gekoppelt wird. Mittel- und kleinere Bühnen müssen ausreichend finanzielle Mittel bekommen, um auf Werkverträge und Honorarnoten verzichten und stattdessen Jahresverträge anbieten zu können.

Neben den arbeitsrechtlichen Aspekten der Kreativschaffenden braucht es auch eine ausreichende Finanzierung für Theater oder auch für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.



Mit diesem Team startet younion _ Die Daseinsgewerkschaft in die nächsten fünf Jahre. Im Bundesvorstand sind VertreterInnen aus allen Haupt- und Landesgruppen, der Frauen- und Jugendabteilung sowie aus den Bundesfraktionen.

Bundeskanzler Faymann: „Es ist unsere Aufgabe als Politik, eine funktionierende Daseinsvorsorge zu erhalten.“

schickte eine Videogrußbotschaft: „Ich möchte mich für die Arbeit der letzten Jahre bedanken und alles Gute für die Zukunft wünschen.“

Vorsitzender Christian Meidlinger ließ die vergangenen Jahre Revue passieren und blickte gleichzeitig in die Zukunft: Er erinnerte an die neuen Ärztarbeitszeiten und -gehälter. Jetzt müsse man bei den anderen Spitalsbediensteten nachziehen, in einigen Bundesländern wurde bereits eine Einigung erzielt. Bei der Elementarpädagogik ist immer noch die Forderung nach einem bundesweiten Rahmengesetz aufrecht, die Forderung wurde bereits mit einer Demo bekräftigt. Als Erfolg ist auch die Verschiebung des Zentralen Personenstandsregisters zu werten, das noch nicht ausgereift war – um nur einige Beispiele zu nennen.

Der zweite Tag des Kongresses stand ganz im Zeichen der Leitanträge. Mit nationalen und internationalen Experten wurden die Leitanträge „Arbeiten 4.0 – die digitale Revolution gestalten“, „Daseinsvorsorge – global unter Druck – Lösungsansätze“ und „Finanzierung der Daseinsvorsorge vs. Fiskalpakt & Co“ diskutiert.

Der wohl aufregendste Tag war der dritte Tag des Kongresses: Nachdem der vierte und letzte Leitantrag „Kunst



Beim Bundesfrauenkongress mit 90,96 Prozent der Stimmen wiedergewählt: Bundesfrauenvorsitzende Christa Hörmann.

Am 17. November tagte im Wiener Austria Center der 2. Bundesfrauenkongress. Vorsitzende Christa Hörmann nahm unter anderem Stellung zur Bildungsreform: „Die MitarbeiterInnen in den Kindergärten leisten hervorragende Arbeit und sind Großteils Gemeindebedienstete. Ein einheitliches Bundesrahmengesetz für elementarpädagogische Einrichtungen und Horte ist unumgänglich.“

foto: Christian Bunn

WAHLERGEBNIS

Beim Bundeskongress wurde auch das Team von younion neu gewählt. Christian Meidlinger wurde mit 95,12 Prozent wieder zum Vorsitzenden gewählt. Seine StellvertreterInnen sind Erika Edelbacher (97,56 Prozent), Franz Fischer (98,64 Prozent), Norbert Haudum (97,29 Prozent), Christa Hörmann (87,80 Prozent), Susanne Jonak (95,93 Prozent), Wilhelm Kolar (98,64 Prozent), Angela Lueger (95,39 Prozent) und Norbert Pelzer (91,60 Prozent). Beim Bundesfrauenkongress wurde Christa Hörmann mit 90,96 Prozent der Delegiertenstimmen als Vorsitzende bestätigt. Herzliche Gratulation an alle FunktionärInnen und viel Erfolg für die nächsten fünf Jahre!

Christian Meidlinger zog Bilanz über die letzten vier Jahre: „Wir haben viel geschafft, aber es gibt auch noch einiges zu tun.“

Weil ich zu Weihnachten viel um die Ohren hab.



CashBack Online

**Bequem bei über 500 Partnern online
shoppen und Geld zurückbekommen.**

Bank Austria Konto-Kunden können ihre Weihnachtseinkäufe jetzt erledigen wie, wann und wo sie wollen. Und bekommen dabei auch noch Geld zurück aufs Konto. Automatisch und monatlich. Einfach über cashbackonline.at auf 500 Online-Shops und Reiseportale zugreifen und losshoppen.

cashback.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.



Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Diese und viele andere Partner bieten Ihnen exklusive Vorteile:



CashBack Online: Eine Kooperation der Bank Austria und benefitWorld.

MEHR GELD am Konto

**882.184 Menschen forderten eine Lohnsteuer-Entlastung.
Der Erfolg: Ein Jahr später ist die Steuerentlastung Gesetz,
sie tritt am 1. Jänner 2016 in Kraft.**

In wenigen Wochen ist es so weit: Die Steuerreform wird am 1. Jänner 2016 in Kraft treten, Millionen ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen werden dann Monat für Monat mehr Geld auf das Konto bekommen. Geld, das viele Menschen dringend brauchen. Von den Miet- und Heizkosten über Medikamente bis hin zum täglichen Einkauf – alles wird teurer. Insgesamt

brutto im Monat verdienen. Eine Familie mit zwei Kindern und zwei Einkommen von 2.700 und 1.000 Euro brutto im Monat erspart sich etwa 1.500 Euro pro Jahr. Aber auch diejenigen, die so wenig verdienen, dass sie keine Lohnsteuer zahlen, werden entlastet. Sie bekommen in Form der erhöhten Negativsteuer eine größere Gutschrift beim Finanzamt – das können bis zu

wichtiger Punkt zur Gegenfinanzierung der Lohnsteuer-Entlastung. Sollte durch eine schrittweise Aufweichung der Gegenfinanzierung zu wenig Geld im Staatssäckel landen, wird man an der Einführung einer Steuer auf große Erbschaften nicht herumkommen. Eines ist klar: Budgetsanierung auf Kosten des Sozialsystems werden wir nicht dulden“, sagt Achitz. Mehr als 882.000

LOHNSTEUER RUNTER!

sollen die ÖsterreicherInnen um bis zu fünf Milliarden Euro entlastet werden – 90 Prozent davon fallen auf kleine und mittlere Einkommen.

Ein Blick zurück

„Wir haben es satt“: Mit diesen Worten gab ÖGB-Präsident Erich Foglar im Juli 2014 das Startzeichen für die „Lohnsteuer runter!“-Kampagne. Ziel war eine rasche und spürbare Lohnsteuersenkung. Innerhalb von nur wenigen Monaten unterstützten 882.184 Menschen die österreichweite ÖGB-Kampagne. Und vor fast genau einem Jahr, am 18. November, wurden die gesammelten Unterschriften der Bundesregierung übergeben.

Wer profitiert und wie?

90 Prozent der Steuerentlastung kommen jenen zugute, die unter 4.500 Euro

400 Euro jährlich sein, bisher waren es höchstens 110 Euro. Erstmals können auch etwa 600.000 PensionistInnen eine Negativsteuer erhalten. Der Betrag macht höchstens 110 Euro im Jahr aus.

Dauerhaft absichern

„Die Regierung hat den Auftrag der Menschen ernst genommen. Nun gilt es, diese Tarifreform durch weitere Schritte zu ergänzen“, fordert Bernhard Achitz, Leitender Sekretär des ÖGB. Die kalte Progression muss man auf Dauer in den Griff bekommen und der Faktor Vermögen, wie auch von OECD und der EU-Kommission gefordert, höher besteuert werden. Mit der Lohnsteuerentlastung wurde auch die Gegenfinanzierung beschlossen. Die muss nun auch halten. „Die Bekämpfung von Steuerhinterziehung ist ein

Menschen hätten nicht dafür unterschrieben, dass sie sich ihre Entlastung selbst bezahlen müssen.

Amela Muratovic

Mit dem Mehr-Netto-Rechner von ÖGB und AK auf www.oegb.at/rechner können Sie berechnen, wie viel Geld Ihnen ab dem 1. Jänner mehr im Börsel bleibt.

Jugendaustausch mit russischen Freunden

Russische Gewerkschaft traf auf österreichische Strukturen: Bei der Partnergewerkschaft in Moskau befindet sich gerade eine eigene Jugendstruktur im Aufbau. Grund genug, um sich bei unserer young younion Tipps zu holen.



foto: young younion

Auf Einladung von Nicole Tuschak und Nicolai Wohlmuth von der young younion (oben links) kam die russische Jugenddelegation nach Wien. Auch die Hauptgruppe I (unter anderem Vorsitzender Norbert Pelzer, oben Mitte) ließ es sich nicht nehmen, seinen langjährigen Freunden Hallo zu sagen.

Vom 28. September bis 2. Oktober 2015 war eine Jugenddelegation der russischen Gewerkschaft der Municipalen ArbeiterInnen Moskaus zu Gast in Wien. Das mehrtägige Treffen wurde von der Jugendabteilung young younion organisiert. Im Mittelpunkt des Austauschs standen die Themen Bildung, Arbeitsmarkt, Infrastruktur, Umwelt und Gesellschaft in Österreich und Russland. Gemeinsam mit den JugendfunktionärInnen hat die young younion der russischen Delegation das System der dualen Ausbildung nähergebracht, die Organisation vorgestellt

und über Mitgliederwerbung gesprochen. Da sich bei unserer Partnergewerkschaft in Moskau gerade eine eigene Jugendstruktur im Aufbau befindet, war auch dieses Thema von großer Bedeutung.

Kaiserlicher Ausflug

Neben dem inhaltlichen Austausch standen aber auch zahlreiche Besichtigungen und Exkursionen auf dem Programm, wie z. B. der Besuch der Hauptwerkstätte der Wiener Linien. Das einzigartige Wiener Wasser begeisterte unsere russischen KollegIn-

nen besonders, und aus diesem Grund besuchten wir gemeinsam die erste Hochquellenwasserleitung in den Wildalpen. Kulturell durfte natürlich ein Ausflug zum Touristenmagnet Schloss Schönbrunn genauso wenig fehlen wie das Heldendenkmal der Roten Armee am Schwarzenbergplatz. Die young younion möchte sich bei allen beteiligten Hauptgruppen und JugendfunktionärInnen für die tolle Zusammenarbeit bedanken und ist stolz auf den gelungenen Austausch und die Erfahrungen, welche gesammelt werden konnten.

Unsere neue Jugendreferentin im WhatsApp-Chat

Seit Juni 2015 verstärkt Nicole Tuschak das Team in der Jugendabteilung als Referentin. Die 24-Jährige (am 4. Dezember wird sie 25) ist nicht auf den Mund gefallen, und traut sich auch heikle Themen ansprechen. Im WhatsApp-Interview erzählt sie, wie sie zur Gewerkschaft gekommen ist.

Nicole Tuschak ist die erste weibliche Jugendreferentin, ihre Vorgänger waren allesamt männlich. Mit ihren 24 (bald 25) Jahren bringt sie seit Juni 2015 frischen Schwung in die Jugendabteilung. Bevor sie zu younion kam war sie in der Magistratsabteilung 40 (Amt für Soziales, Sozial- und Gesundheitsreform) der Stadt Wien tätig.



Nicole schafft es laut eigenen Angaben, bis zu vier Stunden nicht aufs Handy zu schauen. Aber wenn, verwendet sie ihr Handy meist für Dienstliches.

younion: Es gibt so viele Berufe. Warum gerade Gewerkschaft?

Nicole Tuschak: Weil ich schon seit 2008 als Jugendvertrauensperson bei der Gewerkschaft bin und mein Ziel ist es, den Jugendlichen bei Problemen zu helfen.

Wo hast du vorher gearbeitet?

In der Magistratsabteilung 40, Amt für Soziales, Sozial- und Gesundheitsreform.

Warum sollten gerade junge Menschen der Gewerkschaft beitreten? Was haben sie davon?

Weil es um ihre Ausbildung geht, und weil auch sie von den Verhandlungen, Vergünstigungen, Weiterbildungsangeboten, rechtlichem Beistand u. v. m. der Gewerkschaft profitieren. Gerade wenn junge KollegInnen ein Problem haben, können sie jederzeit zu ihren Jugendvertrauenspersonen/-rätInnen gehen und sich Unterstützung holen.

Was ist dein Ziel in der Jugendabteilung? Was soll durch dich besser werden?

Mein Ziel im Jugendbüro ist es, den jungen ArbeitnehmerInnen bestmöglichst bei Problemen weiterzuhelfen und sie bei Weiterbildungen zu unterstützen. Weiters will ich das bereits aufgebaute System gemeinsam mit meinem Kollegen Nicolai Wohlmuth weiterführen.



Gemeinsam mit Nicolai Wohlmuth kümmert sich Nicole um die Anliegen der jugendlichen ArbeitnehmerInnen.

Was taugt dir am meisten an deiner Arbeit hier?

Die Vielfältigkeit, der Kontakt mit den jungen KollegInnen und der Austausch.

Wann hast du das letzte Mal so richtig gelacht in der Arbeit?

Gestern beim Fotoshooting zu diesem Artikel.

Wie lange schaffst du es, nicht auf dein Handy zu schauen?

Sicher mehr als vier Stunden.



Verwendest du dein Handy mehr für dienstliche Anrufe oder Privates?

Mehr für Dienstliches.

Was würden deine Freunde sagen, welche deine negativste Eigenschaft ist?

Das müsste man sie selbst fragen.

Und deiner Meinung nach? Um die Frage kommst du nicht herum!

Dass ich manchmal zu impulsiv bin.

Danke für deine Antworten!

Weg mit dem elementarpädagogischen Fleckerlteppich!

Die Sozialpartner präsentierten ein Positionspapier, das wesentliche Forderungen von younion übernimmt.

Seit Jahren setzt sich die Gewerkschaft für bessere Rahmenbedingungen der Beschäftigten in den elementaren Bildungseinrichtungen, den Kindergärten und Kleinkindergruppen, ein. Jetzt ist es gelungen, in Zusammenarbeit der Sozialpartner und der Industriellenvereinigung, ein Positionspapier zur „Zukunft der Elementarbildung in Österreich“ zu erstellen, in das wesentliche Forderungen von younion eingeflossen sind.

younion war es besonders wichtig, dass durch bundesweite qualitätsvolle Rahmenbedingungen die Arbeit der KollegInnen in den Einrichtungen unterstützt wird. „Schon lange fordern wir

ein Bundesrahmengesetz zur Struktur und Organisationsgestaltung, in dem grundlegende Prinzipien wie z. B. Gruppengröße, Erwachsenen-Kind-Schlüssel, Fort- und Weiterbildung oder räumliche Erfordernisse österreichweit geklärt werden. Es muss endlich Schluss sein mit dem elementarpädagogischen Fleckerlteppich!“, fordert Marianne Klepac-Baur, zuständig für Elementarpädagogik bei younion.

Elementarpädagogik ins Bildungsressort

Das Positionspapier nimmt klar Stellung: Elementare Bildung ist ein wichtiger Teil des Bildungssystems und

sollte somit zukünftig auch im Bildungsressort verankert werden. „Es ist erfreulich, nun auch die anderen Sozialpartner und die Industriellenvereinigung im Boot zu haben, um weiterhin an einer Verbesserung der Qualität in den elementaren Kinderbildungseinrichtungen arbeiten zu können.“

Bundesfrauenvorsitzende Christa Hörmann und Bundesfrauenreferentin Jasmin Merdinger begrüßen das Positionspapier ebenfalls. „Aus unserer Sicht bringen einheitliche Standards in den Kindergärten und Kleinkindergruppen wesentliche Verbesserungen für Eltern, gerade auch für alleinerziehende Frauen.“

Gehaltsabschluss 2016

Plus 1,3 Prozent

Nach nur zwei Stunden waren sich Gewerkschaft und Politik bei der dritten Verhandlungsrunde einig.

foto: Herbert Pfaffhofer / APA



Entspannt nach erfolgreichen Verhandlungen: Christian Meidlinger und Fritz Neugebauer.

Verhandlungen im Sprintertempo: Nach nur zwei Stunden waren sich Gewerkschaft und Politik bei der dritten Gesprächsrunde am 11. November einig. Die Bezüge und Nebengebühren von BeamtInnen und Vertragsbediensteten werden ab 1.1.2016 um 1,3 Prozent

erhöht. Das Ergebnis liegt damit deutlich über der Inflation von 1,06 Prozent.

Schnelles Ergebnis, gutes Gesprächsklima

An der Verhandlung nahmen Finanzminister Hans Jörg Schelling, Staatssekretärin Sonja Steßl und vonseiten der ArbeitnehmerInnenvertretung Christian Meidlinger (younion-Vorsitzender) und Fritz Neugebauer (GÖD-Vorsitzender) teil.

In den in konstruktiver Atmosphäre geführten Verhandlungen wurde eine Laufzeit von 12 Monaten vereinbart. Der Abschluss gilt vorbehaltlich der Übernahme durch Länder und Gemeinden.



foto: Gerhard Schedl

KV für Filmschaffende: Plus 1,45 %

Die Gewerkschaft hat mit dem Fachverband der Film- und Musikwirtschaft einen Kollektivvertrag für Filmschaffende verhandelt und tarifseitig abgeschlossen. In der letzten Verhandlungsrunde am 20. Oktober 2015 wurde eine Erhöhung der Mindestgagensätze um 1,45 Prozent vereinbart. Wichtige Rahmenbedingungen des Kollektivvertrags sollen zeitnah in einem Redaktionsteam der Verhandlungspartner besprochen und in dem ab 1.1.2016 geltenden Kollektivvertrag auch umgesetzt werden. Die Erhöhung der Mindestgagentarife ist jedoch vereinbart und kann von den Unternehmen der Filmproduktionswirtschaft entsprechend kalkuliert werden.

Gerhard Schedl

EWSA

das younion-Sprachrohr in der EU

Die Strukturen der EU sind meist kompliziert und die Entscheidungen intransparent, meinen viele EU-Kritiker. Für uns Grund genug, um eine Organisation vorzustellen, die bei ihrem Bekanntheitsgrad Nachholbedarf hat, aber für die Gewerkschaft von großer Bedeutung ist: der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss, kurz EWSA.



Georges Dassis ist der aktuelle EWSA-Präsident, seine Funktionsperiode endet 2018. Der Ausschuss hat seinen Sitz in Brüssel. Alle 28 Mitgliedsstaaten sind darin vertreten.



Thomas Kattinig von younion ist auch für die nächsten fünf Jahre Mitglied im EWSA und vertritt dort Gewerkschaftsinteressen.

Der EWSA hat 353 Mitglieder aus allen 28 Mitgliedsstaaten. Auch die Gewerkschaften sind darin vertreten.

Was ist der EWSA?

Der EWSA ist die Vertretung von zahlreichen ökonomischen, sozialen und zivilen Gruppen in der EU und somit auch eines der Sprachrohre von younion auf Europaebene. Er agiert als Vermittler zwischen Entscheidungsträgern und Bürgern und ermöglicht es den Menschen, sich aktiv am europäischen Entscheidungsprozess zu beteiligen. Sein Sitz ist in Brüssel und er hat eine beratende Funktion in der Europäischen Union.

Kattinig vertritt younion im EWSA

Der EWSA besteht aus 353 Mitgliedern aus allen 28 Mitgliedsstaaten. Einer davon ist Thomas Kattinig, Bereichsleiter für Internationales, EU und Daseinsvorsorge in der younion. Er wurde auch für die nächsten fünf Jahre wieder als Mitglied ernannt. Kattinig: „Europa steht vor großen Herausforderungen.

Umso wichtiger ist es, dass auch die Zivilgesellschaft, Gewerkschaften oder Nichtregierungsorganisationen eingebunden werden.“

EWSA aktiv bei TTIP

Aktuell beschäftigt sich der EWSA auch mit den Freihandelsabkommen TTIP und Co. Er empfiehlt z. B. öffentliche Dienstleistungen aus dem Abkommen auszunehmen – eine Kernforderung von younion. Auch bei der europäischen BürgerInneninitiative right2water unterstützte der EWSA die Sichtweise der Gewerkschaft. In einer Stellungnahme forderte der Ausschuss die Europäische Kommission auf, „einen Legislativvorschlag vorzulegen, in dem der Zugang zu Wasser und Abwasserentsorgung als Menschenrecht im Sinne der Vereinten Nationen anerkannt wird, und die Versorgung mit Wasser und die

Abwasserentsorgung als grundlegende öffentliche Dienstleistungen für die Allgemeinheit zu fördern“. Beide Themen stehen noch auf der Agenda. Für Thomas Kattinig gibt es also noch viel zu tun in Brüssel ...

EWSA-Mitglieder je Land

24	Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien
21	Spanien und Polen
15	Rumänien
12	Belgien, Bulgarien, Tschechien, Griechenland, Ungarn, Niederlande, Österreich, Portugal und Schweden
9	Dänemark, Irland, Kroatien, Litauen, Slowakei und Finnland
7	Estland, Lettland und Slowenien
6	Zypern und Luxemburg
5	Malta

TiSA

Gefahr auf leisen Sohlen

Foto: Christoph Liebenritt



Beim globalen Aktionstag gegen geplante Freihandelsabkommen im Frühjahr dieses Jahres gingen allein in Österreich 25.000 Menschen auf die Straße und sagten NEIN zu unfairer Handel!

Die selbst ernannten „really good friends of services“ und ihre Lobbyverbände verhandeln seit 2012 hinter verschlossenen Türen ein globales Dienstleistungsabkommen.

Nach einem heißen TTIP-Sommer im EU-Parlament klopft jetzt TiSA, das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen, an die Tür. Die selbst ernannten „wirklich guten Freunde der Dienstleistungen“ verhandeln ein globales Abkommen, dessen Ausmaß wir nur in groben Zügen erahnen können. Denn die Verhandlungsdokumente sind weder veröffentlicht noch werden Gewerkschaften oder die Zivilgesellschaft eingebunden. Die Triebfeder hinter diesem Abkommen sind wieder einmal multinational agierende Konzerne, die ihre Rechte ausbauen, ArbeitnehmerInnenrechte beschneiden

und staatliche Regulierung einschränken wollen.

Rechte der ArbeitnehmerInnen schützen!

Was macht TiSA nun so gefährlich? Das Abkommen umfasst jede Art von Dienstleistung sei sie öffentlich oder privat erbracht oder auch erst zukünftig erfunden. Dies bedeutet einen immensen Angriff auf die Leistungen der Daseinsvorsorge und seine Sektoren wie etwa Wasser, Energie, Verkehr, Bildung, Gesundheit, soziale Dienste oder sozialer Wohnbau.

In TiSA wird auch über Arbeitneh-

Der Schutz der öffentlichen Dienstleistungen und der Leistungen der Daseinsvorsorge haben Priorität. Es darf kein Abkommen geben, in dem die Daseinsvorsorge eingeschränkt wird!



younion setzt ein klares Zeichen gegen solche Abkommen. Der Internationale Sekretär der younion, Thomas Kattinig, hier mit tatkräftiger Unterstützung der young younion am Aktionstag.

WAS IST TiSA?

Das Trade in Services Agreement kurz TiSA ist ein Freihandelsabkommen über den Handel mit Dienstleistungen. 48 Staaten weltweit verhandeln aktuell unter strenger Geheimhaltung die Inhalte des Abkommens. Die beteiligten Staaten repräsentieren mehr als 70 Prozent des Welthandels mit Dienstleistungen. Das Abkommen baut stark auf das GATS-Abkommen (Abkommen über Dienstleistungen) auf. Die große Gefahr bei TiSA ist jedoch der massive Angriff auf die Leistungen der Daseinsvorsorge und ihre Sektoren (Wasser, Energie, Verkehr, Bildung, Gesundheit, soziale Dienstleistungen, sozialer Wohnbau etc.).

Die Einbindung der Zivilgesellschaft und der Gewerkschaften an den Verhandlungen muss umgehend erfolgen.

merInnenstandards und -rechte diskutiert. Mode 4, so bezeichnet man die Regelung der Ausübung der beruflichen Tätigkeit im Ausland, ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Abkommens. Hierbei ist besonders auf die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und deren Einklagbarkeit bei Verstößen dagegen zu achten. Da das Abkommen zwischen 48 Ländern verhandelt wird, ist ein besonderes Augenmerk auf Arbeitsstandards und Menschenrechte zu richten.

Der Internationale Sekretär von „younion – die Daseinsgewerkschaft“, Thomas Kattinig, erklärt dazu, dass „hier insgeheim versucht wird, die problematischsten Teile des berüchtigten GATS-Abkommens, die schon einmal zu weltweiten Protesten geführt haben, umzusetzen. Öffentliche Dienstleistungen dürfen jedoch nicht zum Spielball von Profitinteressen großer multinationaler Konzerne werden. Bestimmungen wie ‚ratchet‘- und ‚stand still‘-Klauseln, wonach gescheiterte Privatisierungen de facto nie wieder rückgängig gemacht werden können, entsprechen einer außer Rand und Band geratenen freien Marktideologie und werden dezidiert abgelehnt“.

Jetzt ist das Parlament am Wort

Alles in allem ist TiSA, wie auch andere Freihandelsabkommen, nicht transparent genug, und Unterlagen sowie Protokolle werden unter strenger Geheimhaltung verwahrt. Daher ist eine Kernforderung an die Verhandlungspartner die Einbindung von Sozialpartnern, der Zivilgesellschaft und auch von lokalen Behörden.

Nach der Veröffentlichung eines Berichtsentwurfs zu TiSA, von der zuständigen Berichterstatterin Vivian Reding, hat nun der Handelsausschuss im EU-Parlament (INTA) die Aufgabe,



Die Zivilgesellschaft stellt sich quer gegen TTIP, TiSA und Co.

diesen zu diskutieren und eventuelle Abänderungsanträge zu verfassen. Von der Sozialdemokratischen Fraktion wurden auf Initiative der Gewerkschaft insgesamt 63 Abänderungsanträge, die sich für mehr Transparenz und den Schutz von ArbeitnehmerInnenrechten sowie eine Herausnahme der Daseinsvorsorge aussprechen, eingebracht. Diese Anträge werden gemeinsam mit den Vorschlägen der anderen Fraktionen am 10. Dezember im Ausschuss diskutiert und abgestimmt. Das Europäische Parlament gibt dann voraussichtlich im Jänner/Februar 2016 mit seiner Position, wie bereits bei TTIP, eine Richtschnur für die weiteren Verhandlungen vor.



Sabine Vogler
Amnesty-Netzwerk
Arbeit, Wirtschaft und
soziale Rechte



Myanmar

Gewerkschafter nach Streik der TextilarbeiterInnen in Haft

Zwei führende Gewerkschaftsmitglieder wurden zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt, weil sie ArbeiterInnen unterstützt haben. ArbeiterInnen aus Textilfabriken in der Industriezone Shwe Pyi Thar in Rangun waren am 2. Februar 2015 in einen Streik getreten und hatten Protestcamps und -märsche organisiert, um ihre Forderung nach höheren Löhnen zu unterstreichen.



Die Gewerkschafter und Fabrikarbeiter Myo Min Min und Naing Htay Lwin erläuterten auf einer Pressekonferenz die Forderungen der ArbeitnehmerInnen und wurden daraufhin am 20. Februar verhaftet. Ein Gericht verurteilte sie am 11. September 2015 zu zweieinhalb Jahren Haft.

Zwei weitere Aktivisten wurden im Februar und März 2015 verhaftet. Ihnen wird der Prozess gemacht, weil sie streikende ArbeiterInnen über ihre Rechte informiert hatten. Zu Redaktionsschluss stand das Urteil noch aus.

Amnesty International betrachtet die vier Männer als gewaltlose politische Gefangene und fordert ihre sofortige und bedingungslose Freilassung. Nähere Informationen und einen Appellbrief finden Sie unter

<http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>

EGB

unter neuer Führung



fotos: ETUC CES

Das frisch gewählte Führungs-Duo des Europäischen Gewerkschaftsbundes: Zum Präsidenten wurde der Belgier Rudy De Leeuw (links) gewählt, zum Generalsekretär der Italiener Luca Visentini.

„A fair society, quality jobs and workers' rights“, „Eine faire Gesellschaft, gute Arbeitsplätze und ArbeitnehmerInnenrechte“ – unter diesem Motto stand der 13. Kongress des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), der vom 29. September bis 2. Oktober in Paris stattfand. 600 Delegierte diskutierten unter anderem über die Jugendarbeitslosigkeit in Europa und über wirtschaftspolitische Alternativen zur gescheiterten Austeritätspolitik. Eine der Hauptforderungen an die europäischen Verantwortlichen war der Start eines umfassenden Investitionsprogrammes. Außerdem ging es um gute Arbeit für alle, um den Kampf gegen Sozialdumping und für ambitionierte Sozialstandards.

Beim Kongress wurde auch die neue Spitze des EGB gewählt: Generalsekretär wurde der Italiener Luca Visentini. Zum neuen EGB-Präsidenten wurde Rudy De Leeuw, Präsident der belgischen Gewerkschaft FGTB, gewählt.

Am Kongress nahmen neben ÖGB-Präsident Erich Foglar, Vize-Präsidentin Renate Anderl und dem Leitenden Sekretär Bernhard Achitz auch younion-Vorsitzender Christian Meidlinger und Thomas Kattinig, Bereichsleiter für Internationales, EU und Daseinsvorsorge von younion, teil.

Ein Menü aus Polster und Decke

Im Winter haben es obdachlose Frauen besonders hart. Gemeinden versuchen zu helfen.

Wenn's dunkel wird, wirkt das Ende der Gänsbachergasse in Wien-Landstraße etwas unheimlich. Hier parken nur wenige Autos und die Straßenbeleuchtung scheint düsterer als anderswo. Nur schemenhaft sind die vielen Plakate auf der rechten Seite der Straße zu erkennen. Schöne Gesichter lächeln da herunter und versprechen eine schöne Welt.

Ein Licht der Hoffnung und Sicherheit
Gleich gegenüber der Werbewand steht ein schmuckloses großes Haus, die unteren Fenster sind vergittert. Das Licht, das durch sie auf die Straße scheint, gibt zumindest ein wenig Sicherheit und Hoffnung in diesem dunklen Eck der Stadt.

Es sind die Lichter der Notschlafstelle für Frauen, betrieben von „wieder wohnen“, einer 100-%igen Tochter des Fonds Soziales Wien. Hier werden jene nächteweise aufgenommen, die draußen sonst erfrieren würden. Um längerfristige Wege aus der Not kümmern sich andere Stellen.

50 Frauen haben Platz

„Wir haben auch nur im Winter geöffnet“, sagt Einrichtungsleiterin Birgit

Kohlwegger. Genauer gesagt sperrt das Haus am 1. November auf und am 30. April wieder zu. Bis vor drei Jahren war es überhaupt so, dass erst dann geöffnet wurde, wenn es draußen richtig kalt wurde. Birgit Kohlwegger: „Das haben wir auch deshalb geändert, um alles besser planen zu können.“

Ein Menü aus Bettwäsche

Unterdessen bereiten Teamleiter Alejandro Viveros und Betreuerin Samantha Kaltenbrunner alles für den Einlass um 18.15 Uhr vor. Da werden zum Beispiel die ersten „Menüs“ zusammengestellt. So bezeichnen die Mitarbeiter intern das Zurechtlegen von Polstern, Leintüchern, Überzügen und Handtüchern. Zum Essen gibt's für die notleidenden Frauen natürlich auch etwas, aber das ist weit weg von einem Menü. Alejandro Viveros: „Es gibt einen kleinen Snack. Was das ist, hängt aber stark davon ab, was wir von der ‚Tafel‘ bekommen.“

Nur zur Erklärung: Die „Wiener Tafel“ ist ein Verein, der jeden Tag drei Tonnen Warenspenden von Handel, Industrie und Landwirtschaft an 105 Sozialeinrichtungen im Großraum Wien verteilt.

Ohne Schein darf niemand rein

Auch in der Notschlafstelle geht nichts ohne eine gewisse Ordnung. Für die Übernachtung ist ein Zuweisungsschein von einer Tageseinrichtung oder einem Sozialarbeiter notwendig. Das ist natürlich nicht als Schikane gedacht, sondern dient der Planung und Aufteilung. Denn wenn plötzlich



Einrichtungsleiterin Birgit Kohlwegger bei den grauen Metall-Spinden: „Seit drei Jahren haben wir fixe Öffnungszeiten. Vorher wurde aufgemacht, wenn es kalt wurde.“

100 Frauen vor der Tür stehen würden, müssten 50 einfach weggeschickt werden. Alejandro Viveros: „Natürlich machen wir auch immer wieder einmal Ausnahmen. Schließlich sind wir ja dafür da, dass draußen niemand erfriert ...“

foto: Robert Rubak



Alejandro Viveros und Samantha Kaltenbrunner im Lager. Sie stellen ein „Menü“ aus Polster, Decke und Überzügen zusammen. Bis zu 50 Frauen müssen sie in der Notschlafstelle pro Nacht versorgen.

Das „von oben herabschauen“ auf Obdachlose kann die Betreuerin übrigens überhaupt nicht ausstehen. Samantha Kaltenbrunner: „Man darf nie vergessen, was Obdachlose den ganzen Tag durchmachen müssen. Dieses ständig in Bewegung sein, um Essen betteln, gegen die Witterung ankämpfen. Ich würde das wahrscheinlich nicht einmal eine Woche durchhalten.“

Die Kälte in den Knochen

Wer in der Notschlafstelle ankommt, freut sich über kleine Annehmlichkeiten. Da wirkt die warme Dusche wie Goldregen. Egal wie alles rundherum aussieht. Es werden auch sonst keine Ansprüche gestellt. Zu viert in einer Kojе schlafen? Die da drüben schnarcht? Alles ist furchtbar überheizt? Hauptsache es gibt ein Bett! Und diese unerträgliche Kälte verschwindet wieder langsam aus den Knochen!

Welche Frauen Hilfe brauchen

Eine genaue Statistik, aus welchen Gründen die Frauen hierher kommen, gibt es nicht. Flüchtlinge sind aber ganz bewusst keine dabei, aber relativ viele aus den östlichen EU-Staaten. Alejandro Viveros: „Viele haben sich gedacht, dass es in Österreich so leicht geht. Wenn sie dann doch keinen Job finden, geht ihnen schnell das Geld aus. Und dann haben sie auch plötzlich keinen Platz mehr zum Schlafen.“

So weit entfernt ist das nicht

Aber es sind auch relativ viele Österreicherinnen dabei. Und das aus allen Schichten. Betreuerin Samantha Kaltenbrunner: „Mir gehen immer die sehr nahe, die ungefähr in meinem Alter sind. Natürlich stellt man sich dann immer vor, ob das einen auch selber treffen könnte. Was alles passieren müsste, damit man plötzlich keinen Platz mehr zum Schlafen hat.“

Und so weit weg ist das gar nicht. Das zeigt sich an vielen Biografien in der Notschlafstelle. Da ist zum Beispiel die Frau, die immer bei ihrem Freund gewohnt und von ihm gelebt hat. Als er eine neue fand, setzte er sie einfach vor die Tür. Oder die Pensionistin, die länger von ihrem Erspartem gelebt hat, aber dann doch die Miete nicht mehr

foto: Robert Rubak



Unterwäsche, Socken, Strümpfe – auch Wäsche ist auf Lager. Das ist allerdings nur für den Notfall. Denn es gibt einfach nicht so viel zum Verteilen. Spenden werden daher gerne entgegengenommen.

In die Notschlafstelle kommen Frauen aus allen sozialen Schichten. Die Pensionistin, die sich die Miete nicht mehr leisten kann, genau so wie die Frau, die von ihrem Mann vor die Tür gesetzt wurde. Im Sommer hat die Unterkunft übrigens geschlossen. Dann muss irgendwo im Freien übernachtet werden.

zahlen konnte. Wenn dann da keine Familie oder Freunde da sind, geht alles ruckzuck.

Die Welt retten geht nicht

„Als ich vor drei Jahren hier zu arbeiten begonnen habe, dachte ich mir noch, dass ich sie alle retten könnte. Eigentlich die ganze Welt. Der Beruf hat mir schnell gezeigt, dass das nicht geht. Aber es hilft den Frauen ganz konkret, wenn man an diesem einen Abend nett zu ihnen ist, wenn man ihnen zumindest kurz das Gefühl der Geborgenheit geben kann“, sagt Samantha Kaltenbrunner.

Wieder hinaus – egal bei welchem Wetter

Besonders schlimm ist jener Moment für die Frauen, wenn der neue Tag anbricht, es um 6.30 Uhr noch ein kleines Frühstück gibt, aber dann die Notunterkunft bis zum Abend schließt. Dann heißt es wieder hinaus auf die Straße. Egal bei welchem Wetter. Manchmal kommen die Frauen dann noch beim nahe gelegenen Kleingartenverein vorbei. Dort ist alles so ordentlich und nett. Und manchmal ist auch Weihnachtsschmuck zu sehen. Bunt, blinkend und teuer.

Gestalten statt Verwalten

**Der ORF braucht mehr Bewegungsfreiheit und weniger Fußangeln.
Das ist von entscheidender Bedeutung für den Medienstandort Österreich.**

Seriöse Information, Unterhaltung mit Haltung, Kultur und Bildung sind „Grundnahrungsmittel“ für demokratische Gesellschaften. Gerade jetzt in der aktuellen Diskussion um die Flüchtlingsthematik mit der vielen Falsch- und Desinformation, die auf die MediennutzerInnen über Facebook, Twitter und Co. einprasselt, wird dies besonders evident. Journalistische Recherche, Bewertung und Einordnung geben Orientierung in der Informationsflut und unterstützen seriöse, faktengestützte Meinungsbildung. Das ist der Grund, warum die europäischen Demokratien seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts öffentlich-rechtliche Medien wie die BBC oder den ORF eingerichtet haben. Die öffentlich-rechtlichen Medien geraten aber zunehmend unter Druck. Während die Leistungen, die sie und ihre MitarbeiterInnen zu erbringen haben, exponentiell steigen, gehen die Finanzierungsmittel laufend zurück und die rechtlichen Beschränkungen behindern die Entwicklungsmöglichkeiten:

Auf der einen Seite hat der ORF in den vergangenen Jahren sein Programmangebot etwa mit den Spartenkanälen ORF III – Kultur und Information und ORF-Sport+ für österreichische Randsportarten oder der Video-on-Demand-Plattform ORF-TVthek deutlich ausgeweitet. Auf der anderen Seite wurde der wirtschaftliche Bewegungsspielraum massiv eingeschränkt:

- So wurde dem ORF die zwischen 2010–2013 gewährte Rückerstattung jener Mittel, die dem ORF durch die vom Bund ausgesprochenen Gebührenbefreiungen entgehen – jährlich immerhin rund 60 Millionen Euro – durch den Gesetzgeber wieder gestrichen („Gebührenrefundierung“).



Das ORF-Gebäude auf dem Küniglberg in Wien-Hietzing. Sparstift und Beschränkungen bedrohen Qualität und Vielfalt.

- Um ausgeglichen wirtschaften zu können, fährt der ORF seit fast zehn Jahren ein Restrukturierungs- und Einsparungsprogramm und hat rund 700 Dienstposten abgebaut. Eine große Anstrengung für die DienstnehmerInnen, denn die Arbeit wurde natürlich nicht weniger.

Juristische Beschränkungen behindern zunehmend den nötigen Entwicklungsspielraum:

- So darf der ORF etwa nur in sehr eingeschränktem Ausmaß Apps für mobile Plattformen wie Tablets oder Smartphones anbieten – problematisch vor allem auch in der Ansprache des jungen Publikums.
- Neue Medienangebote des ORF müssen einem mehrmonatigen Genehmigungsverfahren („Auftragsvorprüfungsverfahren“) unterzogen werden. Lange Zeit war dem ORF die Nutzung von Social Media ja überhaupt verwehrt („Facebook-Verbot“).
- Die Bewerbung von Printmedien ist streng limitiert und die Ertragsmöglichkeiten aus Online-Werbung, dem

einzig wachsenden Werbe-Segment, sind gedeckelt.

Hinzu kommt, dass in der aktuellen Diskussion um die mögliche Einführung einer Haushaltsabgabe statt der bestehenden Rundfunkgebühr Forderungen laut werden, auch kommerzielle Mitbewerber aus diesen Mitteln zu fördern, was die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Österreich massiv gefährden würde und aus ArbeitnehmerInnensicht strikt abzulehnen ist.

Mehr Gestaltungswillen und weniger Verwaltungsaufwand täten auch in der österreichischen Medienpolitik not.

Von Gerhard Berti und Werner Ertl

Leitantrag der younion

Bei ihrem Bundeskongress im November hat die younion auch Beschlüsse zur Zukunft des ORF gefasst. Gefordert werden u. a. ausreichende Finanzierung und bessere Rahmenbedingungen für hohe Qualität, Vielfalt und Unabhängigkeit.

„Sozialleistungen sind nicht der Job von Fernsehsendern“

Ein Interview mit Gerry Morrissey, Generalsekretär der Fernsehgewerkschaft BECTU.



foto: Mark Dimmock BECTU

Warnt vor Millionenverlusten, Qualitätseinbußen und Ausverkauf: Gerry Morrissey von der britischen Gewerkschaft BECTU

younited: Welche Schwierigkeiten hat die BBC in Großbritannien?

Gerry Morrissey: Es ist etwas kompliziert zu erklären. Aber im Grunde genommen hat der Generaldirektor der BBC vor fünf Jahren einer Vereinbarung zugestimmt, welche im Endeffekt bewirkt hat, dass die Gebühren – die Haupteinnahmequelle der BBC – für fünf Jahre eingefroren wurden. Zusätzlich mussten Programmförderungen, die früher vom Außenministerium finanziert wurden, von der BBC über die Gebühren finanziert werden. Das sind insgesamt 20-prozentige Mehrkosten.

Warum hat die BBC dem zugestimmt?

Ich war nicht wirklich einverstanden mit der Taktik des damaligen Generaldirektors. Aber in Großbritannien wird man, sobald man über 75 Jahre alt ist, von den TV-Gebühren befreit und bekommt ein Fernsehgerät. Das betrifft nicht nur ältere Menschen, die in Armut leben, sondern auch 75-Jährige, die viel Geld besitzen. Und auch ältere Menschen, die mit ihren Kindern zusammenleben, welche arbeiten und Geld verdienen. Der gesamte Haushalt erhält trotzdem die Gebührenbefreiung. Das wird aus dem Sozialhilfebudget der Regierung bezahlt. Da diese

Kosten immens hoch waren, wollte der Generaldirektor sie nicht übernehmen.

Das Kalkül ist nicht aufgegangen?

Jetzt hat die Regierung einen Deal mit BBC erreicht, den wir zu verhindern versuchen. Die BBC soll in den nächsten Jahren neben einem Rückgang ihrer Gebühren die Gebührenbefreiung der über 75-Jährigen ausgleichen.

Wie argumentiert ihr dagegen?

Unsere Kernpunkte sind, erstens, die Kosten. Das Geld, das wir für die über 75-Jährigen ausgeben müssten, würde 600 Millionen Pfund pro Jahr be-

tragen. 600 Millionen! Hinzu kommt der politische Aspekt: Wir sind davon überzeugt, dass es nicht die Aufgabe der BBC ist, Sozialhilfeleistungen der Regierung zu bewältigen.

Auch in Österreich versucht die Politik, das sogenannte Refundierungssystem auf Kosten des ORF zu stoppen. Eine Grundsatzfrage: Denkst du, dass zum Beispiel ältere Menschen eine Gebührenbefreiung erhalten sollen?

Ich denke schon. Aber nur dort, wo Menschen in ärmlichen Verhältnissen leben. Und nochmals: Ich denke nicht, dass das der Job der BBC ist. Also wenn man über 75 Jahre alt ist und eine Pension das einzige Einkommen ist, habe ich kein Problem mit einer Befreiung von den TV-Gebühren. Wenn man allerdings in einem Haushalt lebt, mit Sohn, Tochter oder Enkelkindern, die Geld verdienen, warum sollte jemand – beziehungsweise das ganze Haus – eine Gebührenbefreiung erhalten? Die BBC hoffen darauf, dass in der Zukunft, im Jahr 2020, die BBC die Kontrolle über die Verfahrensweise mit den Gebührenbefreiungen der über 75-Jährigen erhält. Ich halte das für eine dumme Idee. Die BBC wird die Bestimmungen nie neu gestalten können, die BBC kann die Politik nicht ändern. Die rechts gerichteten Printmedien würden sagen, dass unsere Pensionisten von der BBC angegriffen werden – sie hassen die BBC. Und die Popularität der BBC würde in den Keller fallen.

Glaubst du an neue Verhandlungen?

Nein, ich glaube nicht. Ich denke, die BBC hat das akzeptiert.

Was werdet ihr unternehmen?

Noch vor Weihnachten dieses Jahres wird die BBC Einsparungen von 100 Millionen Pfund bekanntgeben. Wir haben gerade eine Kampagne am Laufen. Man kann sie online auf unserer Website anschauen, sie heißt „BBC Liebe sie oder verliere sie“ („BBC love it or lose it“). Wir haben schon über 10.000 UnterstützerInnen. Wir haben auch große Demonstrationen abgehalten. Auch auf der Konferenz der Arbeiterpartei konnten wir uns im Zuge eines

Antrages über die BBC zu Wort melden. Wenn die Einsparungen im Dezember veröffentlicht werden – und wenn die nächsten Millionen für die nächsten Jahre angekündigt werden – werden wir klar die Gründe dafür aussprechen.



Ruhe vor dem Sturm in der BBC-Zentrale: Dem Flaggschiff des britischen Rundfunks drohen schwere Unwetter und rauer Wellengang.

Was wären die Auswirkungen des neuen Deals?

So etwas kann man nicht machen, ohne die Gehälter unter Druck zu bringen. Bis 2020 verliert sie alles Geld, das sie haben, weil alles aufgebraucht ist. Ohne Geld für Investitionen in die Zukunft, wie das Ausstrahlen von Fernsehen online, gibt es aber keine Möglichkeit für BBC, weiterhin so zu arbeiten wie sie es jetzt tut. Zusätzlich zum finanziellen Problem versucht die Regierung, BBC dazu zu bringen „BBC world wide“ zu verkaufen, ihren kommerziellen Arm. Laut britischem Gesetz ginge das Geld aber nicht zurück an die BBC, sondern an die Regierung. Das andere große Problem ist, dass sie versuchen, alle Produktionen in eine Abteilung zu verlagern, mit der Möglichkeit, diese 2017 in eine eigene Tochtergesellschaft umzuwandeln. Diese Maßnahmen zeigen deutlich den Willen der Regierung zur Privatisierung. Aber 2020 kommt auch die nächste Parlamentswahl in Großbritannien. Also ist eine meiner Strategien, dass sie versuchen, die neue Führung der Arbeiterpartei davon zu überzeugen, diese Entscheidungen zu entkräften. Darauf hoffe ich.

Die BBC wurden am 18. Oktober 1922 als „British Broadcasting“ in London als unabhängiger Radiosender gegründet. Die erste Ausstrahlung eines Programms fand am 14. November 1922 statt. Die Vision ihrer Gründer war ein Sender, der neben Bildung und Information auch Unterhaltung bieten und dabei unabhängig von der Regierung und von Werbung sein sollte. 1927 erfolgte die Umbenennung in British Broadcasting Corporation.

Finanziert wird die BBC hauptsächlich durch Rundfunkgebühren. Ihr BBC World Service sendet in 33 Sprachen über Kurzwellen und Satellit. Seit 2009 wird nur digital gesendet. Im Herbst 2004 begann die BBC, ihre Archive der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Inzwischen sind über eine Million Programmbeiträge abrufbar.

Unter politischem Druck wurden 2010 Pläne laut, zwei Radiosender zu schließen und Webinhalte auf die Hälfte zu reduzieren. Im Oktober 2010 erreichte die britische Regierung, dass die Rundfunkgebühr der britischen Fernsehzuschauer eingefroren wird. Der britische Staat sparte damit jährlich 340 Millionen.

Wir wollen euch

Das Wiener „TierQuarTier“ ist das modernste Tierheim Europas. Mehr als 1.000 Hunde und Katzen wurden schon vermittelt. Nur „Jack“ sucht noch einen Platz.

foto: Robert Rubak



foto: Robert Rubak



Lisa Erhart schmust mit der neunjährigen „Luna“. Das Katze kam ins TierQuarTier, weil sich ihre Besitzerin nicht mehr um sie kümmern konnte. „Luna“ wird nur gemeinsam mit „Tim“ vergeben – sie sind schon ein Leben lang zusammen.

An Cersei kann sich Tierpflegerin Andrea Hammer noch gut erinnern. Als sie das Kätzchen hochhob, um es ihren neuen Besitzern zu geben, blinzelte der Stubentiger noch kurz und schleckte sie dann mit ihrer rauen Zunge ein paarmal an der Wange ab. Andrea Hammer: „Ich glaube, sie wollte damit Danke sagen. Sie ist danach auch ganz brav in den Katzenkorb hinein. Ein schöner Moment.“

Beste Luft, picobello sauber

Cersei ist eines von mehr als 1.000 Tieren, die das erst im März 2015 eröffnete „TierQuarTier“ bereits erfolgreich vermittelt hat. Das neue Tierschutz-Kompetenz-Zentrum der Stadt Wien spielt so ziemlich alle Stückeln, die ein modernes Tierheim nur spielen kann. In dem rund 9.700 Quadratmeter großen Bau ist alles hell, picobello sauber, aus besten Materialien und dank hochmoderner Belüftung riecht's angenehmer als in so manchem Bahnhof-Warteraum.

Rund 45 Mitarbeiter kümmern sich um jene Hunde, Katzen und Kleintiere, die in Wien ausgesetzt oder abgenommen werden.

Marcel fiel aus dem Fenster

Und da sind schlimme Schicksale dabei. So wie das vom kleinen hellbraunen Chuck. Der Hund wurde ausgesetzt, weil er am Rücken einen Tumor und immer wieder Schmerzen hat. Oder das

von Riesenkaninchen Peppo. Er wurde seinem Besitzer abgenommen, weil er mit seiner Familie in einem Freigehege bei starker Sonnenstrahlung ohne Wasser gehalten wurde. Oder das von Marcel. Der schwarze Perser fiel vermutlich aus dem Fenster – seinem Besitzer war's egal.

Zuerst Formular, dann Gespräch

„Natürlich gehen solche Schicksale nahe“, sagt Alexandra Leitold, Betriebsleiterin und selbst Hundebesitzerin. „Aber wir tun alle unser Bestes,

damit die Tiere wieder gesund werden und ein schönes neues Zuhause bekommen.“

So werden die Tiere auch nicht einfach so vergeben. Zuerst müssen Interessierte ein Formular ausfüllen, dann werden sie zum persönlichen Gespräch gebeten. Lisa Erhart, Leiterin der Vergabe: „Da wird gemeinsam besprochen, ob zum Beispiel ein Hund auch wirklich das Richtige ist.“

Vorauswahl mit Computer

Haben die Mitarbeiterinnen einen guten Eindruck, geht's ans tatsächliche Aussuchen. Wobei zuerst im Computer vorsortiert wird. Lisa Erhart: „Wir wollen die Tiere so wenig wie möglich stören, deshalb treffen wir eine Vorauswahl. Erst dann gehen wir in den



foto: Robert Rubak

Tierpflegerin Andrea Hammer mit der einjährigen „Trixi“. Bald ist die süße Hauskatze wieder ganz gesund – und kann ihrem/r neuen BesitzerIn viel Freude machen.

foto: Robert Rubak



Betriebsleiterin Alexandra Leitold und Lisa Erhart mit dem Pudelmischling „Spicy“ in einem Extraraum, der nur zum Kennenlernen der Tiere da ist.

Viele Tiere haben schlimme Schicksale erlitten. „Chuck“ wurde ausgesetzt, weil er einen Tumor hat. Riesenkaninchen Peppo wurde in praller Sonne ohne Wasser gehalten und „Marcel“ fiel aus dem Fenster.

Im 9.700 Quadratmeter großen TierQuarTier werden die Tiere bestens versorgt. Jeder fußbodenbeheizte Hundekäfig hat auch einen Außenbereich. Ein Teil ist beschattet, damit es den Vierbeinern im Sommer nicht zu heiß wird.

foto: Robert Rubak



Der fünfjährige Pitbull-Terrier-Mischling „Jack“ im Auslaufbereich. Er ist deshalb so hoch eingezäunt, damit die Tiere nicht abgelenkt werden. Sie sollen entspannt laufen und spielen können.

Bereich, wo die Tiere kennengelernt werden können. In aller Ruhe und mit viel Zeit.“

„Jack“ sucht schon lange

Zum Beispiel den fünfjährigen Pitbull-Terrier-Mischling „Jack“. Er wird von Tierpflegerin Pamela Meinl in einen kleinen, eingezäunten Außenbereich geführt. Intern hat er die Nummer 299. Ein Hinweis darauf, dass er schon sehr lange ein neues Zuhause sucht. Pamela Meinl: „Wir können alle nicht verstehen, warum er noch keinen Platz hat. Jack ist ein sehr menschenbezogener und freundlicher Hund, der für sein Leben gern kuschelt. Er braucht nur sehr viel Aufmerksamkeit und Zeit.“

Vielleicht liegt's an der Farbe des Fells. Denn scheinbar sind dunklere Hunde weniger beliebt als helle.

Das ist Pamela Meinl auch schon privat aufgefallen: „Ich hatte zuerst einen schwarzen, dann einen weißen Hund. Vor dem schwarzen hielten die Menschen irgendwie mehr Abstand. Dabei waren beide Hunde gleich lieb.“

Wahl zwischen Sonne und Schatten

Nach dem reichlichen Auslauf wird „Jack“ wieder in seinen Zwinger gebracht. Wobei dafür eigentlich ein neues Wort erfunden werden sollte. Denn im „TierQuarTier“ hat kein Tier Platz-



„Jack“ genießt die Streicheleinheiten von Tierpflegerin Pamela Meinl. Auch sie kann nicht verstehen, warum der völlig gutmütige Hund noch keinen neuen Besitzer gefunden hat.

mangel. So hat jeder Hundekäfig auch einen Außenkäfig, der zur Hälfte mit Holzdach und zur Hälfte mit durchsichtigen Stegplatten überdacht ist. Damit sind die Hunde wettergeschützt, können aber zwischen Schatten und Sonne wählen. Beheizt wird mittels Fußbodenheizung.

Schlechte Weihnachtsgeschenke

Die Auslastung des „TierQuarTier“ beträgt zur Zeit 65 Prozent. Über einen möglichen sprunghaften Anstieg zu Weihnachten macht man sich keine so großen Gedanken.

Betriebsleiterin Alexandra Leitold: „Das TierQuarTier Wien hat mit der Weihnachts- und Nach-Weihnachtszeit noch keine Erfahrungswerte.

Wie auch viele andere Tierheime raten wir von unüberlegten Spontankäufen bei Tieren als Weihnachtsgeschenk ab.“

Eine Nacht Bedenkzeit

Aber zurück zum Pitbull-Terrier-Mischling „Jack“. Wer ihn haben möchte und auch alle Vergabekriterien erfüllt, kann ihn nicht gleich mir nichts, dir nichts mitnehmen. Vergabe-Leiterin Lisa Erhart: „Bei Hunden und Katzen bitten wir generell darum, mindestens noch einmal eine Nacht über die Mitnahme zu schlafen. Wir wollen einfach ganz sicher gehen, dass da alles passt. Nur die Kleintiere, wie Meerschweinchen oder Kaninchen, können gleich mitgenommen werden.“

Hunde können nicht gleich aus dem TierQuarTier mitgenommen werden. Mindestens eine Nacht müssen künftige Besitzer über ihre Entscheidung schlafen. Sicher ist sicher.

foto: Robert Rubak

Selber hat Lisa Erhart übrigens zwei Katzen zu Hause. Die „TierQuarTier“-Mitarbeiterin hätte aber gerne noch viel mehr: „Dafür bräuchte ich nur eine größere Wohnung.“



„Tim“ knabbert an einem kleinen Leckerli. Das ist eine große Ausnahme, denn er ist eigentlich auf Diät. Seine vorige Besitzerin hat ihn völlig falsch ernährt.

foto: Robert Rubak

70 ÖGB

JAHRE FÜR GERECHTIGKEIT.

Was wäre die Gewerkschaft ohne ihre Mitglieder? Eben! Zum Jahresabschluss bitten wir Mitglieder vor den Vorhang, die uns seit 70 Jahren die Treue halten.



Ernst TOMAS

geb. 23. März 1929

MA 68 Feuerwehr, Hauptbrandmeister

„Heute wie damals stehe ich der Gewerkschaft und dem ÖGB positiv gegenüber. Ohne die Gewerkschaft würden die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Die Gewerkschaft war und ist stets um fairen Ausgleich bemüht. Sie brachte bessere und gerechtere Löhne und Sicherheit für den Arbeitsplatz. Wissen Sie, wir von der Feuerwehr wissen, was Sicherheit bedeutet – in allen Lebenslagen. Die Gewerkschaft schließt die Einkommensschere für die Menschen. Kämpft zumindest mit aller Kraft dafür. Alles Gute dazu!“



Alexander ZITA

geb. 21. April 1930

Radiosymphonieorchester Wien

„Früher wie heute schafft die Gewerkschaft Schutz. Heute sicherlich in anderen Segmenten und in anderen Dimensionen als damals. In der Zeit meines Beitritts im Jahr 1945 konnte man mit den Einkommen als freier Musiker auch sein Auskommen finden. Dies auch, weil die Gewerkschaft unser Schutz gegenüber den Konzertveranstaltern war und sich für uns in die Bresche schlug. Oft hatte man nur ein Engagement für einen Abend, für eine Tanzveranstaltung. Sicher, die Künstler, die fixe Verträge beispielsweise mit der Volksoper oder der Staatsoper hatten, waren besser abgesichert als wir freien Musiker. Da zeigte sich eben die Kernkompetenz der Gewerkschaft: Im Interesse der Schwachen zu arbeiten. Der ÖGB und die Gewerkschaft mögen auch in Zukunft stark bleiben!“

younited online



foto: sp4764

IHR ARCHIV IM INTERNET

Alle Ausgaben unseres Mitgliedermagazins „younited“ finden Sie auch auf unserer Homepage www.younion.at im Internet unter dem Menüpunkt „Service für Dich / Mitgliedermagazin“.

Bevor Sie auf ihr persönliches Online-Archiv zugreifen können, müssen Sie sich bitte einloggen.

Sepp Forcher im Vital-Hotel-Styria!



Besondere Gäste konnte Frau Dir. Müller-Guttenbrunn im Vital-Hotel-Styria begrüßen. Sepp Forcher hatte sich mit Gattin und dem Filmteam für eine Produktion der ORF-Serie „Klingendes Österreich“ einquartiert. Die Serie mit dem Titel „Ober- und unterirdische Wunderwelten - zwischen Pöllauberg und Frohnleiten“ wurde am 17. 10. 2015 ausgestrahlt. Bürgermeister Peter Rath konnte mit Sepp Forcher im Troadkostn vom Vital-Hotel-Styria auf eine gelungene Produktion anstoßen. Ein Dankeschön dem ORF und alles Gute dem Ehepaar Forcher.

Hier finden Sie die **beste Lösung** für **Ihre Geldangelegenheiten.**

Wir bieten Ihnen das Neukunden-Paket mit attraktiven Angeboten und exklusiven **Sonderkonditionen** für:

- s Komfort Konto
das modernste Konto Österreichs
- s Kreditkarte
- s Komfort Sparen
- s Wohn Kredit
- s Autoleasing
- Wertpapiere

**Exklusiv für
younion -
Mitglieder
in Wien**

Michael Kramer
Mobiler Kundenberater

Tel.: 05 0100 6 – 16616

E-Mail: michael.kramer@erstebank.at

Büro Tel.: 050100 – 16010

E-Mail: finanzpartner@erstebank.at

Ich freue mich auf Ihren Anruf!



Landesgruppe Oberösterreich

Ehrung langjähriger Mitglieder



V. l. n. r.: BV Sabine Straßl, Franz Jagereder (50 J.), Elfriede Hauzeneder (50 J.), Franz Xaver Spreitzer (60 J.), Franz Fuchsberger (50 J.), LV Norbert Haudum



V. l. n. r.: BV Sabine Straßl, Anton Wimmer (70 Jahre Mitglied!), LV Norbert Haudum

Bezirk Ried

59 Gewerkschaftsmitglieder wurden am Dienstag, dem 6. Oktober 2015 in der Arbeiterkammer in Ried für (in Summe) 2.055 Jahre Mitgliedschaft geehrt (27 für 25-jährige, 25 für 40-jährige, 5 für 50-jährige, 1 für 60-jährige und 1 für 70-jährige).

Für die über so viele Jahre hindurch gehaltene Treue bedankten sich Landesvorsitzender Norbert Haudum, Organisationsreferent Gregor Neuwirth und die Bezirksvorsitzende Sabine Straßl bei allen anwesenden Mitgliedern und überreichten Ehrengeschenke und Urkunden.



BV Klaus Allerstorfer und LV Norbert Haudum mit den treuesten Mitgliedern.

BG Linz-Land

Am Donnerstag, dem 10. September 2015 wurden insgesamt 88 Mitglieder der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten-KMSfB aus dem Bezirk Linz-Land für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Im Georgenberger-Saal des Schlosses Ennsegg in Enns überreichten Landesvorsitzender Norbert Haudum und Bezirksvorsitzender Klaus Allerstorfer Urkunden und Ehrengeschenke an Mitglieder, die seit 25, 40, 50, 60 und sogar 70 Jahren dem ÖGB die Treue halten.

„Wir danken unseren Mitgliedern mit einem kleinen Präsent. Es ist nicht selbstverständlich, der Gewerkschaft Jahrzehnte lang treu zu bleiben“, so Landesvorsitzender Norbert Haudum. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten-KMSfB vertritt in Oberösterreich die Interessen von insgesamt rd. 22.500 Mitgliedern. Vier davon feierten ein außergewöhnliches Jubiläum: Alfred Damek (Traun), Ernest Reichinger (Steyregg), Frieda Sagmüller (Traun) und Eleonore Seidl (Traun) sind seit 70 Jahren Mitglieder der Gewerkschaft. Wir gratulieren allen sehr herzlich!

Vollversammlung der BG Wels-Stadt

Bei der diesjährigen Vollversammlung am 22. September 2015 fanden sich 575 Kolleginnen und Kollegen ein.

Nach dem Totengedenken und den Grußworten des Vbgm. Hermann Wimmer blickte der Bezirksvorsitzende Ing. Markus Theis auf die Geschehnisse seit der vorigen Vollversammlung zurück. Nach einem Vortrag des Referenten Dr.

Gerald Reiter über die Pensionen und das Pensionskonto berichtete Landesvorsitzender Norbert Haudum über wichtige Punkte wie die Steuerreform – „Lohnsteuer runter!“ und das Ergebnis der Gehaltsverhandlungen für das Pflegepersonal.



Der aus dem Amt scheidende Welser Bürgermeister Dr. Peter Koits bedankte sich bei der gesamten Belegschaft für die gute Zusammenarbeit und wurde für seine langjährige Tätigkeit mit minutenlangen Standing Ovationen bedacht.

foto: LG Burgenland



Gerhard Horwath (re.) löst Karl Aufner nach 14 Jahren als Landesvorsitzender ab. Bei der Wahl erzielte der 51-jährige Weppersdorfer 100 Prozent der Stimmen.

foto: LG Burgenland



Unter dem Motto „SoliDArisch“ trafen sich rund 130 Delegierte und Ehrengäste in der Bauermühle in Mattersburg. Im Bild: der neue Landesvorstand.

Vorsitzwechsel im Burgenland Aufner übergibt an Horwath

„Im Zuge der sogenannten ‚Verwaltungsreform‘ werden von Bund und Ländern immer mehr Aufgaben auf die Gemeinden übertragen. Wir sind gerne für unsere Bevölkerung da, aber das Mehr an Arbeit und Verantwortung kann nur mit mehr Personal im Gemeindedienst und einer Verbesserung im Dienst- und Besoldungsrecht einhergehen“, erklärt der neu gewählte Landesvorsitzende im Burgenland, Gerhard Horwath.

Unter dem Motto „SoliDArisch“ trafen sich rund 130 Delegierte und Ehrengäste in der Bauermühle in Mattersburg, um die Themen für die kommenden fünf Jahre festzulegen. Gefordert wurden die Berücksichtigung der Inflations- und Wachstumsrate bei Ge-

haltserhöhungen, die Abschaffung der „kalten Progression“, einheitliche Einstufungsrichtlinien für die einzelnen Berufsgruppen sowie bessere Arbeitsbedingungen für geringfügig Beschäftigte. Zur Diskussion standen auch die Daseinsvorsorge und deren europaweite Absicherung.

Gerhard Horwath wurde zum neuen Landesvorsitzenden gewählt und löst damit nach 14 Jahren Karl Aufner als Vorsitzenden ab. Horwaths StellvertreterInnen sind Doris Handler, Dietmar Ferstl und Thomas Schreiner. Horwath ist Amtsleiter der Gemeinde Markt St. Martin im Mittelburgenland und wurde mit 100 Prozent der Stimmen gewählt. Der 51-Jährige lebt mit seiner Familie in Weppersdorf.

Landes-Kegelmeisterschaften in Steyr

Am Freitag, dem 4. September 2015, wurden auf der MSV-Anlage in Steyr die 8. Landeskegelmeisterschaften ausgetragen.



Die Top 3 im Dameneinzelbewerb, in der Mitte Siegerin Ingrid Lamprecht.



Im Herren-Einzel hatte Josef Kagerhuber (mitte) die Nase vorn.

Nach den Begrüßungsworten von Bürgermeister Gerald Hackl brachten rund 50 Kolleginnen und Kollegen aus neun Bezirksgruppen bei der überaus spannenden Sportveranstaltung die Bahnen zum „Glühen“. Die Einzelwertung der Damen konnte die überragende Ingrid Lamprecht (Steyr-Stadt) mit 571 (!) Kegeln für sich entscheiden, die mit dieser Leistung sogar im Herrenbewerb ganz vorne gewesen wäre. Zweite wurde Bianca Schaubmair (Steyr-Stadt) vor Elisabeth Loidl (Bad Ischl). Auch im Teambewerb waren die Damen aus Steyr nicht zu schlagen.

Bei den Herren triumphierte Josef Kargerhuber (Linz-Stadt) knapp vor

Wolfgang Stromberger und Gerhard Gschliffner (beide Steyr-Stadt). Und die Herren-Mannschaftswertung gewann das Quartett aus Steyr vor der Linzer Equipe und einem zweiten Team aus der Veranstaltungstadt.

Die Siegerehrung fand im Anschluss an den Wettbewerb auf der MSV-Sportanlage statt, bei der Wilhelm Hauser, der Vizebürgermeister der Stadt Steyr, gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden-Stv., Mag. Erwin Schuster, und dem Organisationsreferenten Gregor Neuwirth den jeweils Erstplatzierten Pokale und Ehrenurkunden überreichten.



Souverän im Mannschaftsbewerb: das Damen-Team aus Steyr.



Auch bei den Herren kürt sich Steyr zur Kegellandeshauptstadt.

18. Landeskonferenz in Kärnten

**Liposchek mit 96,4 Prozent als
Vorsitzender wiedergewählt.**

foto: LG Kärnten



Hat den Kampf gegen eine Nulllohnrunde auf seine Fahnen geschrieben: Kärntens wiedergewählter Landesvorsitzender Franz Liposchek (im Bild rechts, mit Gerd Laussegger und Monika Screm).

Unter dem Motto „solidarisch“ fand am 8. Oktober 2015 im Congress-Center Villach die 18. Landeskonferenz der (zu diesem Zeitpunkt noch) Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Be-

rufe statt. In geheimer Wahl gelang es Franz Liposchek, mit 96,4 Prozent der Delegiertenstimmen erneut zum Landesvorsitzenden gewählt zu werden. Zu seinen StellvertreterInnen wurden Gerd Laussegger (83,8 Prozent), Romana Scharf (93,7 Prozent) und Monika Screm (98,2 Prozent) gewählt. Die bereits mehrmals angedeutete Nulllohnrunde für die Gemeindebediensteten bildete eines der dominierenden Themen.

„Wir werden als Gewerkschaft sicher nicht zulassen, dass wir für die Budgetsituation in Kärnten gleich zweimal zur Kasse gebeten werden: Nämlich einmal als Bürger und Steuerzahler und dann noch ein zweites Mal als Gemeindebedienstete! Das ist völlig inakzeptabel und daher auch vehement abzulehnen“, so Liposchek vor den rund 230 Gästen der Konferenz.

Privatisierungen werden abgelehnt

Ein deutliches Nein kam seitens der Gewerkschaft auch zu weiteren Privatisierungen und Auslagerungen von

Leistungen, die bislang von den Gemeinden getragen werden.

„Die Vergangenheit hat bewiesen, dass Auslagerungen und Privatisierungen zu einer massiven Verschlechterung für die Bevölkerung führen und für den Steuerzahler mit einem enormen Kostenanstieg verbunden sind“, so Liposchek, der vor weniger Leistung, weniger Sicherheit, aber höheren Kosten warnt.

Gemeingut muss in Händen der Kommunen bleiben

Gegen eine Nulllohnrunde sowie weitere Privatisierungen sprachen sich auf der Konferenz auch ÖGB-Landesvorsitzender Hermann Lipitsch, AK-Präsident Günther Goach und unser Vorsitzender Christian Meidlinger aus. „Das Gemeingut muss dort bleiben, wo es gut aufgehoben ist, nämlich in den Händen der Kommunen. Und zur Nulllohnrunde gibt es klar zu sagen: Die Gemeindebediensteten werden mit Sicherheit nicht die Heta finanzieren“, so Meidlinger.

2. Tiroler Landesdelegiertenkonferenz

**Am 24. und 25. September 2015
wurde in Innsbruck die 2. ordentliche Landeskonferenz der
GdG-KMSfB, Landesgruppe Tirol,
in würdigem Rahmen abgehalten.**

Den anwesenden Delegierten aus ganz Tirol wurde für die Funktionsperiode 2010 bis 2015 Bericht gelegt. Eine große Anzahl an Ehrengästen der Landesgruppen auch aus den Bundesländern nahm daran teil.

Unter anderem beehrte uns unser Bundesvorsitzender der GdG-KMSfB, Ing. Christian Meidlinger, sowie der Vorsitzende der FCG/GdG-KMSfB, Franz Fischer. Die Vorsitzenden bedankten sich für die hervorragende Zusammenarbeit und sicherten uns auch für diese Periode ihre volle Unterstützung für unsere Anliegen zu. Das Referat des Kollegen Meidlinger hat uns einen guten Überblick über die Ziele der kommenden Funktionsperiode gegeben und

uns noch einmal bewusst gemacht, dass die Zeiten härter werden und wir auch weiterhin sehr gefordert sind.

Der Abend im Gasthof „Purner“ war bei wunderbarem Essen und einer köstlichen Unterhaltung mit dem „Luis aus Südtirol“ sehr gelungen und hat uns die Möglichkeit gegeben, uns in einem angenehmen Rahmen auszutauschen. Im Verlauf der Konferenz wurden die Berichte des Vorsitzenden, des Kassiers und der Kontrolle präsentiert. Gleichzeitig wurden über Antrag der Kassenkontrolle der Kassier und die gesamte Landesleitung einstimmig entlastet.

Außerdem wurden die von den Fraktionen FCG und FSG gemeinsam vorgeschlagenen FunktionärInnen und Funktionäre für das Präsidium und den Landesvorstand sowie die Kontrolle und das Schiedsgericht einstimmig gewählt. Die Kollegen Meidlinger und Fischer gratulierten dem neu gewählten Landesvorsitzenden, den beiden StellvertreterInnen sowie den FunktionärInnen des Landespräsidiums und den neu gewählten Mitgliedern des Landesvorstandes



foto: LG Tirol

Der neu gewählte Vorstand der Landesgruppe Tirol (v. l. n. r.): Verena Steinlechner-Graziadei, Andreas Nußbaumer, Christof Peintner, Edith Margreiter, Bernd Leidlmair, Christian Meidlinger, Nothburga Troger, Wilhelm Plhak, Erwin Berger, Hartwig Bamberger, Barbara Reifer

für die kommende Periode. Zahlreiche Anträge zu den Sachgebieten Dienstrecht und Soziales wurden eingebracht und beschlossen. Die Anträge stellen den Aufgabenbereich der kommenden fünf Jahre dar. Der alte und neue Vorsitzende, Christof Peintner, bedankte sich bei allen Funktionärinnen und Funktionären für das große Vertrauen und die enorm hohe Zustimmung und für ihren unermüdlichen Einsatz.

Gleichzeitig richtet er an alle die Bitte, weiterhin mit so viel Engagement für die Mitglieder einzutreten.

JVR- und BVP-Wahl im Landestheater Linz

Im Landestheater Linz wurde im Juni 2015 erstmals eine Jugendvertrauensrätin und Stellvertreter sowie eine Behindertenvertrauensperson und Stellvertreter gewählt.

Die Ergebnisse dieser Wahl

Jugendvertrauensrätin:

Tamara Heinetzberger ist im 2. Lehrjahr zur Veranstaltungstechnikerin in Ausbildung

Stellvertreter:

Daniel Luckeneder ist im 3. Lehrjahr zum Bürokaufmann in Ausbildung

Behindertenvertrauensperson:

BR-Stv. Christian Haslberger arbeitet in der Abteilung Requisite

Stellvertreter: Albert Mairhofer arbeitet als Portier am Schauspielhaus

Das Landestheater Linz und der Betriebsrat sind froh, diese beiden wichtigen Vertrauenspersonen im Haus zu haben und möchten sich auf diesem Weg herzlich bei den WählerInnen für ihre Unterstützung und bei der Jugendorganisation in Oberösterreich und Wien für die fachliche Betreuung bedanken.




foto: LG Oberösterreich

Jugendvertrauensrätin Tamara Heinetzberger



foto: LG Oberösterreich

Behindertenvertrauensperson und BR-Stv.
Christian Haslberger



younion
Die Daseinsgewerkschaft

3Spezial-Bonus XL.
Exklusives Angebot für younion-Mitglieder.


~~Es gibt nichts~~ ~~geschenkt.~~

- 15% Bonus auf die Grundgebühr
- 69€ Aktivierungsentgelt sparen
- Bis zu vier Anmeldungen pro Mitglied

Es geht auch anders.

Aktion gültig bei Neuanmeldung zu einem Sprach- oder Internettarif mit Gerät und 24 Monaten Mindestvertragsdauer. Ausgenommen Hui Plus Internet-Tarife. Rabatte beziehen sich nur auf den Basis-Tarif und sind nicht auf Zusatzpakete, Servicepauschale und sonstige Entgelte anrechenbar.

**Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Ihren Personalvertreter vor Ort,
an den Betriebsrat oder an das younion Infocenter.**



**younion Bonus für den privaten Urlaub!*

Bei Grand Tours können Sie Reisen aus den Katalogen aller großen Reiseveranstalter buchen.

Ob Pauschalreisen, Flüge, Kreuzfahrten, Fähren, Hotels, Appartements/Ferienwohnungen, Mietwagen, Eventtickets, etc, **wir haben immer das passende Angebot zum Bestpreis!**

Nur für younion Mitglieder:

- younion - Sonderpreise !
- Keine Anzahlung !
- Tiefstpreisgarantie !
- Keine Buchungsgebühren !
- Bezahlung nach Erhalt der Reiseunterlagen !
- Gratis Wochenende für 2 Personen im 4*- Hotel in der Thermenregion nach der 4. Buchung !



* Ein Vergleich lohnt sich garantiert!

KÄRNTEN

Urlaub wie im Bilderbuch!

BAD KLEINKIRCHHEIM

Alle Sportmöglichkeiten, herrliche Wanderungen in einer einzigartigen Naturlandschaft und Wellness total.



**Haus
St. Kathrein**



**Haus
Central**



Appartementwohnungen im Haus "St. Kathrein"

Auf einer Anhöhe über der Therme in ruhiger Lage mit eigenen Parkplätzen. 5 komfortabel ausgestattete, neu adaptierte Apartments mit gratis WLAN:

- Top A1 30 m² / Balkon, max. 3 Pers.
- Top A2 35 m² / Balkon, max. 3 Pers.
- Top A3 40 m² / Balkon, max. 5 Pers.
- Top A4 60 m² / Terrasse, max. 5 Pers.
- Top A5 30 m² / Terrasse, max. 2 Pers.

Inklusive Wäsche, Geschirr, E-Geräte, Mikrowelle, Sat-TV, Radiowecker, Zentralheizung und Kachelofen. Die Lage ermöglicht auch zu Fuß wenigen Minuten in der Therme oder im Zentrum zu sein.



Appartementwohnungen im Haus "CENTRAL"

Nähe dem Römerbad. 2 geräumige, sonnige Apartments (je 58 m²) mit Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer Bad und Balkon für 2 bis max. 4 Personen. Komplette Einrichtung inklusive Wäsche, Geschirr, E-Geräte, Mikrowelle, Sat-TV, Radiowecker, Zentralheizung. Lift und hauseigene Tiefgaragenparkplätze.

Die südseitige Lage eröffnet einen herrlichen Blick auf die 2055 Meter hohe Kaiserburg und das Wöllaner Nock. Jeweils in den Vollmondnächten wird eine Bergfahrt und bei Fackelschein eine Wanderung organisiert. Ein eindrucksvolles Erlebnis ist dabei der Rundblick auf die Karawanken und den Großglockner.



Auskunft und Buchung unter Tel. (01) 313 16 - 83 632

Ferienwohnungen der younion _ Die Daseinsgewerkschaft

Fotos: Bad Kleinkirchheimer Tourismus Marketing GmbH und Druck mit Design Schiretz

Winterzauber im Almenland



**KINDERERMÄSSIGUNG
im Zimmer der Eltern!**

VITALität

SCHÖNheit

GESUNDheit



4 oder 5 NÄCHTE – „ADVENTARRANGEMENT“ 18. bis 24. 12. 2015

- ❄ mit „Verwöhn-Halbpension-plus“ inklusive Wohlfühlpaket*
- ❄ 1 Solariumjeton für 7 min
- ❄ 20-Euro-Gutschein für eine Behandlung in der Vitaloase
- ❄ Lesung von Adventgedichten bei Punsch und Weihnachtsbäckerei
- ❄ Adventpaket für zu Hause
- ❄ Gratis Schibus auf die Teichalm

Sonderpreis für younion-Vollmitglieder

pro Person 4 Nächte € **277,-** 5 Nächte € **338,-** 6 Nächte € **399,-**

Ersparnis**

€ 72,-/90,-/108,-

3 NÄCHTE – „WINTERZAUBER“ 18. 12. 2015 bis 6. 3. 2016

- ❄ 3 Nächte mit „Verwöhn-Halbpension-plus“ inklusive Wohlfühlpaket*
- ❄ 1 Samtpfotenbehandlung (Fußpeeling mit wohltuender Fußmassage) ca. 25 min
- ❄ 1 Solariumjeton für 7 min
- ❄ Gratis Schibus auf die Teichalm

Sonderpreis für younion-Vollmitglieder

pro Person 3 Nächte € **221,50**

Ersparnis**

€ 54,-

4 oder 5 NÄCHTE – „WEG VOM ALLTAG“

6.1. bis 11.1.2016 und 20.1. bis 25. 1. 2016

- ❄ 4 Nächte mit „Verwöhn-Halbpension-plus“ inklusive Wohlfühlpaket*
- ❄ 1 Solariumjeton für 7 min
- ❄ 20-Euro-Gutschein für eine Behandlung in der Vitaloase
- ❄ 1 Genusspaket aus dem Almenland für zu Hause

Sonderpreis für younion-Vollmitglieder

pro Person 4 Nächte € **277,-** 5 Nächte € **338,-**

Ersparnis**

€ 72,- / 90,-

*Verwöhn-Halbpension-plus:

Frühstücksbuffet, mittags Suppe, und Salate vom Buffet.
Nachmittags Kaffee, Tee & Kuchen.
Abends viergängige Menüauswahl, Salatbuffet und Käse vom Brett

Wohlfühlpaket inklusive:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche + Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser
- SANarium, Fin. Sauna, Dampfbad
- Vitaminbar, SALarium, SOLarium
- Infrarotkabine, Tepidarium
- Fitnessraum, Ruheraum
- Nordic-Walking-Stöcke, Schneeschuhe (kostenfrei, begr. Stückzahl)

**Preise in Euro, pro Person, nur für younion-Vollmitglieder, inklusive aller Abgaben und Steuern.

Mitglieder anderer Teilgewerkschaften plus 10,- Euro, Nichtmitglieder plus 18,- Euro pro Nacht.

★ **NEU** ★

Die Aibl-Skilifte und die Almenland-Loipen können von Mo-Fr **GRATIS** benutzt werden! (außer an Feiertagen und während der Ferienzeiten)



Urlaub im Herzen Österreichs in Bad Aussee

Besondere Attraktionen:

Loser, Kampl, Tauplitz, Rumpler, Dachstein, Schladming, etc. Die nahe gelegenen Berge bieten ein schier unerschöpfliches Reservoir mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen für Schifahrer, Snowboarder und Tourenger.

Tipp: Rodeln auf der Tauplitz (auch bei Nacht/Flutlicht)

Zimmer und Aufenthalt:

Wir verfügen über modern ausgestattete Zimmer in verschiedenen Größen mit TV, Kühlschrank, Dusche und WC, WLAN-Netz, u.v.m. **Urlaub nur auf Basis Halbpension** (wahlweise Mittag- oder Abendessen).

Zimmerpreise:

ab € 39,50 pro Nacht inkl. Halbpension zzgl. Tourismusabgabe

Info & Buchungen:

www.villa-styria.at
younion, LG Oberösterreich
Telefon 0732/654246, ooe@younion.at

!!! Neu in der Wintersaison 2015/16 !!!

- Narzissentherme (Ermäßigung mit Gästekarte)
- Kinderspielzimmer für unsere Jüngsten
- geänderte Essenszeiten
- flexiblere Buchungsmöglichkeiten










Wintergenuss mit vollem Programm

„Pistenzauber“

... von der Piste ab ins Wellnessparadies - für 7 oder 4 Nächte!

4. 12. bis 19. 12. 2015 • 6. 03. bis 3. 04. 2016

(Ermäßigung auf den Skipass!!!)

-  **7 Nächte mit Halbpension plus**
-  6-Tages-Skipass für das Schneeberäntland
-  1 Cocktail „Eiskristall“
-  5% Ermäßigung beim Skiverleih „Neuper“
-  2 Sonnenmünzen
-  Laternenwanderung durch den Winterwald
-  Sanfte Aromamassage mit warmem Sesamöl (ca. 40 Min)

younion-Preis pro Person: 7 Nächte € 719,-

younion-Preis pro Person: 4 Nächte € 413,-

inkl. 2-Tages-Skipass, inkl. Salzkammergut Winter-Card

**Inklusive 6-Tages-Skipass
und SALZKAMMERGUT WINTER-CARD**
(bis zu 30% Ermäßigung auf viele Attraktionen...)

Sie sparen als
younion-Mitglied
**€ 196,-
bzw. € 98,-**









„Langlaufpackage“

3-Tageskarte für die Loipe inklusive!

Steigen Sie direkt vis-a-vis unseres Hotels in eines der schönsten Loipennetze mit Skatingspur ein. (130 km – alle Schwierigkeitsgrade)

Dezember 2015 bis April 2016

-  **4 Nächte mit Halbpension plus**
-  3-Tageskarte für die Loipe
-  1 heißer Punsch
-  2 Sonnenmünzen für kalte Tage
-  „Zeit zu 2t im Whirlpool“ oder 1 Flascherl Prosecco
-  Man. Lymphdrainage f. Gesicht und Kopf mit Reiki-Behandlung

younion-Preis pro Person: 4 Nächte € 370,-

younion-Preis pro Person: 7 Nächte € 593,- Inkl. Wochenkarte für die Loipe

Sie sparen als
younion-Mitglied
**€ 93,-
bzw. € 154,-**

Weingut
Wien Cobenzl

Wiener Wein trifft Ausseerland!

1. bis 3. April 2016

2 Nächte mit Halbpension plus

5-gängiges Menü mit kommentierter Weinbegleitung
von 2 Wiener Weingütern und Live Musik „Weana Spatzen“

younion-Preis pro Person: 2 Nächte € 171,-

Sie sparen als
younion-Mitglied
€ 79,-



Ein Ziel - über 100 Erlebnismöglichkeiten



Hotel - Restaurant Grimmingblick Ges.m.b.H.,
8983 Bad Mitterndorf 279, Tel. +43 (0)3623 / 2491, FaxDw 75
info@hotelgrimmingblick.at, www.hotelgrimmingblick.at

Fotos: TV Ausseerland Salzkammergut, Grimmingblick

younion





Das ist doch Stermann!!

Natürlich wurde lange gestritten. GdG-KMSfB war ein prima Name. Einprägsam, bündig, kurz: ein Spitzenname. Wurde man morgens angerufen und meldete sich mit GdG-KMSfB, wurde es oft schon wieder dunkel, bevor man mit der Namensnennung fertig war und das Gegenüber wusste, wen er da am Apparat hatte.

Ich persönlich finde auch Emmy Schulze Wettendorf vor dem Brocke-Mackenbrock einen schönen Namen, den vielleicht längsten Eigennamen eines Menschen, den ich jemals kennengelernt habe. Ich mag auch den Namen der Schauspielerin Sunnyi Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, finde ihn aber halbherzig. Warum nur Sayn-Wittgenstein-Sayn und nicht noch ein Wittgenstein hinterher? Eine Art Perpetuum mobile. Sayn-Wittgenstein-Sayn-Wittgenstein-Sayn and so on. Ein armer Künstlerfreund von mir, bereits tot wie alle guten Künstler, hat einmal eine Lampeninstallation entworfen. Unzählige Leuchtkörper, auf denen jeweils „On“, „And“ und „On“ zu lesen war.

Vor allem, wenn die Installation eingeschaltet war, machte das einen hübschen Sinn und war verwirrend zugleich, wie die angebliche Unend-

lichkeit des Universums und die bewiesene unendliche Dummheit vieler Menschen.

Als die GdG-KMSfBlerinnen und GdG-KMSfBler zusammensaßen und über einen neuen Gewerkschaftsnamen nachdachten, gab es natürlich viele Vorschläge. Nachdem Susanne Winter ja im Parlament eine eigene Liste gegründet hat mit dem schönen Namen „Niemand schmeißt die Alte aus dem Parlament“, kurz NSDAP, schwirrten den Delegierten natürlich auch viele Abkürzungen im Kopf herum. GNUNBGDG-KMSFB zum Beispiel. GANZ NEUE UND NOCH BESSERE GEWERKSCHAFT DER GEMEINDEBEDIENTETEN-KUNST, MEDIEN, SPORT, FREIE BERUFE.

Das war schon sehr gut. Aber die Freiberufler waren enttäuscht. Schon wieder sollten sie nur das Schwanzert bilden? Erneut nur eine Art Wurmfortsatz? Ihr Vorschlag GDFBUA war mutig, aber als reine Provokation gedacht. GEWERKSCHAFT DER FREIEN BERUFE UND ANDERER, klar, dass da weder Gemeindebedienstete, noch Künstler, Journalisten oder Sportler zustimmen konnten.

Man grubelte und aß gedünstete Leber mit Zwiebeln.

„Zwiebeln“, sagte ein Sportler. „Heißt das auf Englisch nicht Union?“ „Nein, es heißt ja auch nicht Manchester Onion, Kollege“, antwortete eine Gemeindebedienstete.

Aber das Wort Union stand plötzlich im Raum. Alle horchten auf. Dann kam das Eis zum Dessert. Gewerkschafter lieben Eis, weil sie es oft in Verhandlungen brechen müssen.

„Iscream, you scream, we all cry for ice-cream“, zitierte ein bildender Künstler den Film „Down by law“ von Jim Jarmusch. Von hier war es kein weiter Weg zu „Younion“.

„Du Zwiebel?“, fragte ungläubig ein Freiberufler.

„Ja, du Zwiebel. Das ist's. Wir haben einen neuen Namen“, rief ein Journalist. Zur Probe riefen sich die Delegierten gegenseitig an und meldeten sich mit Younion am Telefon. Wie schnell das plötzlich ging, sich mit ganzem Namen zu melden. Alle waren begeistert. Oft entstehen die tollsten Dinge beim Essen.

Dirk Stermann



Mozart! Das Musical



Raimund Theater
Vorstellungen 20.3.2016
Kartenpreise von € 19–129

-10 %

Vor Sonnenuntergang



-10 %

Theater in der Josefstadt
Vorstellungen am 25. und 26.12.2015
Kartenpreise von € 32–55

Holiday on Ice



Stadthalle D
Vorstellungen vom 13. bis 24.1.2015
Kartenpreise von € 29–57

Jahresbilanz mit Frisur



Theater Akzent mit Florian Scheuba
Vorstellung am 31.12.2015
Kartenpreise von € 54,90–69,40

Unsere Infozentren der youunion bieten kulturbegleitenden Mitgliedern ein umfangreiches Theaterprogramm. Die Buchungen sind verbindlich und nicht stornierbar, jedoch zahlen Sie bei uns KEINE Druck- bzw. Bearbeitungsgebühr. Bei vielen Veranstaltungen erhalten Mitglieder ermäßigte Karten. Veranstaltungen (Termine und Preise) erfahren Sie entweder auf unserer Homepage oder in einem unserer Infozentren.

Infos und Bestellungen

In den Infozentren der youunion:

- 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Erdgeschoß
- 1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Mo, Mi, Do von 8.00–16.00 Uhr, Di von 8.00–17.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr
Tel.: (01) 313 16 DW 83720 bis 83724

oder per E-Mail unter Angabe Ihrer Mitglieds- und Telefonnummer an

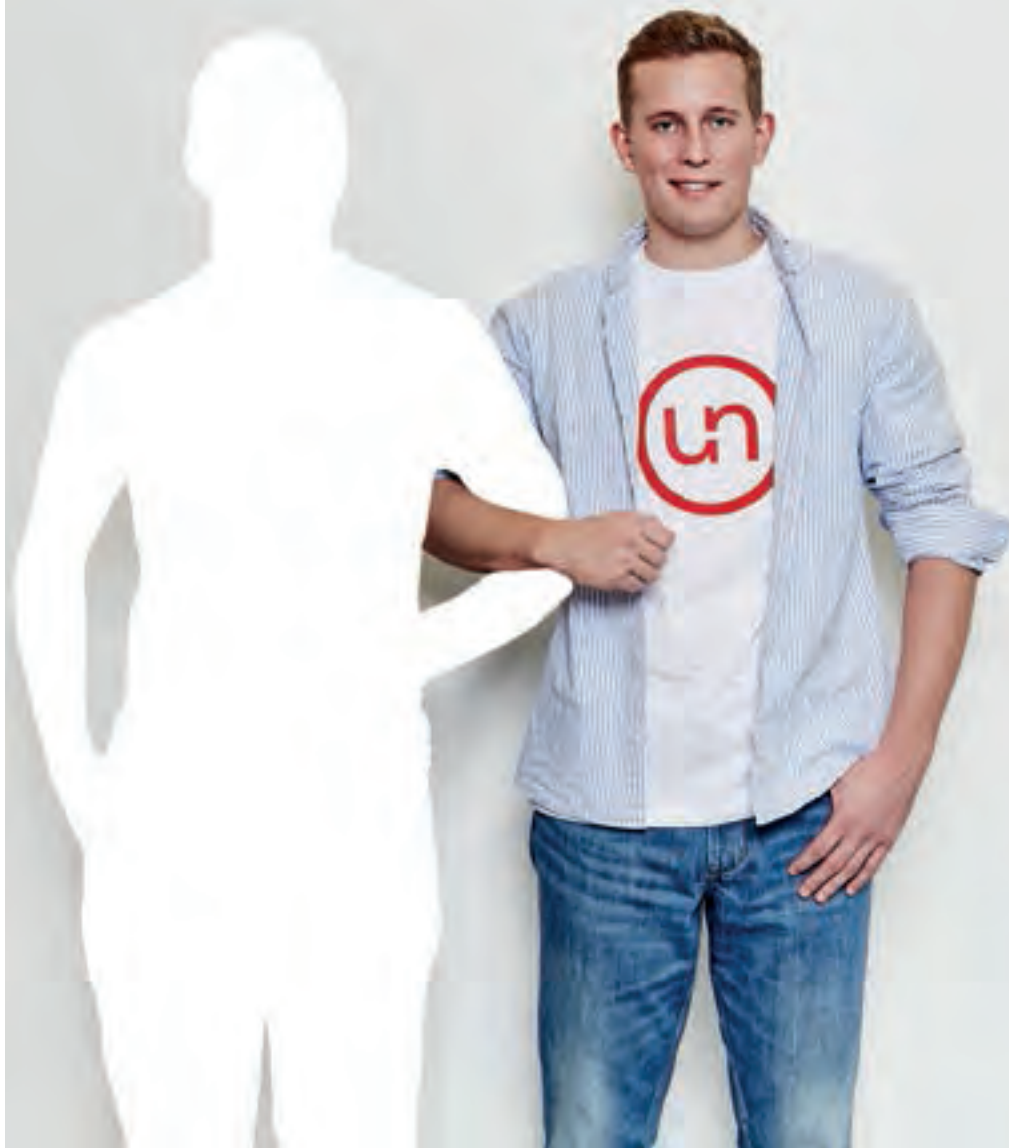
infocenter@youunion.at

Das aktuelle Theaterprogramm finden Sie auf unserer Homepage

www.youunion.at

GEMEINSAM sind wir stärker!

Lade deine KollegInnen ein, ein Teil der younion zu werden.



Wir vertreten und beraten unsere Mitglieder seit 70 Jahren.

Gemeinsam kämpfen wir für faire Arbeitsbedingungen und Entlohnung. Nur als starke Gemeinschaft können wir unsere Forderungen durchsetzen.

Und je mehr Mitglieder wir sind, desto mehr Vorteile ergeben sich für jede/n Einzelne/n. Unsere Berufshaftpflicht- und Rechtsschutzversicherung sowie Informationen und individuelle Beratung zu arbeitsrelevanten Themen sind nur ein Beispiel dafür.

Ein großes Bildungsangebot und viele Vergünstigungen – z. B. in den Bereichen Theater, Urlaub, Telefon und Internet – gehören auch dazu. Je mehr wir sind, desto mehr Gewicht haben unsere Forderungen.

Deshalb bitten wir dich: Lade deine KollegInnen ein, Teil der younion zu werden.

foto: Michael Liebert

IMPRESSUM

Herausgeber: younion _ die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i

Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel; Verlagsort: 1020 Wien, Herstellungsort: 7201 Neudörfel

Redaktion: 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Chefredakteur: Ronald Pötzl; Redaktion: Christian Meidlinger, Michael Novak, MMag.^a Kathrin Lerner;

Layout/Grafik: Rainer Müllauer

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: www.gdg-kmsfb.at/offenlegung



Ihr starker Partner.

| DIE VORSORGE |

Wir stellen uns vor:

- als Verein der youunion 1954 gegründet
- für alle Gemeindebediensteten in ganz Österreich
- Ziel: exklusive und vorteilhafte Produkte
- für Gemeindebedienstete und deren Familien
- Hilfestellung in Notsituationen
- als Versicherungspartner steht seit Beginn die Wiener Städtische an der Seite der VORSORGE
- VORSORGE-AnsprechpartnerInnen stehen in jedem Bundesland zur Verfügung
- zusätzlich viele exklusive Vorteile für youunion-Mitglieder
- Informieren Sie sich auch über Ihre VORSORGE auf vorsorge-youunion.at

RUNDUM-SERVICE der Vorsorge



Vorsorge & Pension



Familie & Gesundheit



Wohnen



Auto & Mobilität



Freizeit & Reisen

Die VORSORGE bietet Ihnen ein **RUNDUM-SERVICE** mit 17 VORSORGE-Produkten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken.

Für nähere Auskünfte fragen Sie Ihre/n VORSORGE-BeraterIn.
Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie auf vorsorge-youunion.at.

SCHIWOCHEN 2016

Italien / Südtirol / St. Lorenzen / Montal / Hotel Lanerhof

**Osterferien
19. bis 26. März 2016**

TEILNAHMEPREISE pro Person in Euro

	Semester	Ostern
Erwachsener im Einbettzimmer	670,-	620,-
Erwachsener im 2- oder 3-Bett-Zimmer / Suite	610,-	550,-
Kind 0 bis 3 Jahre (im Zusatzbett bei 2 Erw.)	GRATIS	GRATIS
Kind 3 bis 7 Jahre (im Zusatzbett bei 2 Erw.)	290,-	265,-
Kind 7 bis 11 Jahre (im Zusatzbett bei 2 Erw.)	400,-	360,-
Kind 11 bis 15 Jahre (im Zusatzbett bei 2 Erw.)	430,-	390,-
Kind 15 bis 18 Jahre (im Zusatzbett bei 2 Erw.)	480,-	440,-

Die Kinderermäßigung gilt dann, wenn das Kind bei Urlaubsantritt das angegebene Lebensjahr (z. B. bis 15 Jahre) bereits vollendet hat, das heißt, den 15. Geburtstag bereits gehabt hat.

younion-Mitglieder-Sonderbonus: (nur für das Mitglied selbst!) **40 Euro.**

Jugendbonus: (Lehrlinge/KrankenpflegeschülerInnen im Bereich der younion) **20 Euro.**

SelbstfahrerInnenbonus: (Anreise mit eigenem Pkw) **20 Euro** pro Person.

UNSER TIPP:

Reiseversicherungsschutz mit der GdG-KMSfB-Mitgliedskarte mit Kreditkartenfunktion – 1 Jahr gratis, Einzelversicherung € 17,40, Familien € 34,80 pro Jahr – weitere Infos siehe unter www.younion.at (Service\Exklusiv-Vorteile\GdG-MASTERCARD und VORSORGE SOS-Paket) oder telefonisch unter 01/313 16 DW 8300.

UNTERKUNFT

*******Hotel Lanerhof**

Komfortzimmer und -suiten mit Dusche/Badewanne, Telefon, Sat-TV, Safe, Minibar, Bademäntel und Saunatücher. Erlebnisbad (In- und Outdoor) mit Wasserattraktionen. Wellness-Oase (finnische Sauna, türkisches Dampfbad, Kneippondell, Erlebnisduschen, Hot-Aussen-Whirlpool). Ruheräume mit Wärmebänken, Wasserbetten, Relaxliegen, offenem Kamin. Panorama-Sonnenterrasse, Kinderspielraum, Spielesammlung etc.

ACHTUNG:

Bei etwaigen Unfällen werden vom Veranstalter weder Haftung noch Kosten übernommen, daher ist eine **Reiseunfallversicherung unbedingt notwendig!**

INKLUSIVE

(im Paketpreis enthalten)

Transfer im Komfortbus, 8 Tage/7 Nächte, reichhaltiges Frühstücksbuffet, abends Menüwahl mit frischem Salat- und Dessertbuffet. Willkommens-Aperitifempfang, Galadinner, Bauernbuffet, italienischer Abend, nächtlicher Rodelausflug, Fackelwanderung, Tanzabend mit Livemusik. Schibus (direkt vor dem Hotel) sowie hoteleigener Shuttledienst.

EXKLUSIVE

(NICHT im Paketpreis enthalten)

Wellness- und Kosmetikbehandlungen, Massagen, Solarium, Billard, Videogames. Busshuttle zu diversen Schitouren (jeweils etwa € 15). Liftkarte, Ski- und Snowboardkurse, Unfall-, Haftpflicht-, Gepäck-, Reise- und **STORNO-Versicherung** sowie Touristensteuer!

!!! ACHTUNG WICHTIG !!!

ANMELDUNG NUR TELEFONISCH MÖGLICH:

ab sofort unter 01/313 16 DW 83700

younion _ Die Daseinsgewerkschaft

Begrenzte TeilnehmerInnenanzahl

GRUPPENANMELDUNGEN sind NICHT MÖGLICH

younion-MITGLIEDER (Schi- und SnowboardfahrerInnen) haben VORRANG

Exklusiv 02Z031734

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank